Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł, Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 191 — **Bromberg,** Donnerstag, den 20. August 1936. — **60. Jahrg.**

Worüber hatte General Gamelin in Warschau zu verhandeln?

Polnische Vermutungen, die in Pariser Atmosphäre angestellt wurden.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Teilnehmer der Warschauer Gespräche über die Zusammenarbeit der polnischen mit der französischen Armee werden sich natürlich über die Ergebnisse der Gespräche nicht öffentlich äußern. Was sie aber nicht verbergen können, ist die Atmosphäre der beiderseitigen Befriedigung, die von den eingeweihten Stellen ausstrahlend, sich in den politischen Kreisen verbreitet. — Die Frankophilen üben noch Zurückhaltung und geben den Regierungsorganen den Vortritt, dem Publikum das Nötige kundzutun. Übrigens sind die schicksalsschweren Beratungen noch im Gange und die letzten Entscheidungen werden erst während des Aufenthalts des Generals Rydz-Śmigły in Paris fallen. Paris hat es insofern besser als Warschau, da dort beinahe oder ganz öffentlich gesagt werden kann, was man sich hier nur privat und sozusagen im Vertrauen mitteilt. In den Pariser politischen Kreisen, die sich übrigens auf die militärischen Kreise berufen, werden seit der Abreise des Generals Gamelin nach Polen eingehend die Probleme besprochen, auf deren Lösung die beiden Generalstäbe hinarbeiten. Man kennt dort ungefähr das Projekt einer Lösung des Dreieck-Verhältnisses Paris—Warschau—Moskau, ein Projekt, das Polens Vorbehalten gegen einen sowjetrussischen Durchmarsch voll und ganz Rechnung tragen, gleichzeitig aber auch für Moskau annehmbar sein soll.

Interessante Informationen über diesbezügliche Pariser Diskussionen enthält ein von dem Pariser Berichterstatter des „Goniec Warszawski“ eingesandter Spezialbericht. Der Korrespondent schreibt:

Es wird hier behauptet, **daß in der Außenpolitik Polens eine ausdrückliche Wendung eingetreten ist.** Die Wendung besteht darin, daß Polen, während es bemüht ist, **die allerbesten nachbarlichen Beziehungen zu Deutschland zu wahren** und den Nichtangriffspakt vom 26. Januar gewissenhaft einzuhalten, sich **dem Block der antirevisionistischen Staaten nähert,** d. h. denjenigen Ländern, die auf dem Boden der Achtung der Verträge und der durch diese bestimmten neuen europäischen Grenzen stehen. (Wer hat jemals angenommen, daß Polen für den Revisionsgedanken eintreten würde? D. R.)

Wir werden keine Indiskretion begehen, wenn wir sagen, daß die politischen Kreise, sowohl die französischen wie auch die englischen, diese Wendung dem Einflusse des Generals Rydz-Śmigły zuschreiben. „Der Chef der polnischen Armee — so behauptet man in Paris — ist sich darüber klar, welches gefährliche Risiko alle Projekte darstellen würden, die an der Spree angeregt werden, und die darauf abzielen, **Polen als Mauerbrecher in einem künftigen deutsch-sowjetrussischen Kriege zu benutzen.** (In Deutschland denkt kein Mensch an einen Krieg! D. R.) General Rydz-Śmigły weiß, daß **ein eventuelles polnisch-deutsches Bündnis** ohne Rücksicht auf den Ausgang des Krieges **mit einer Katastrophe enden** würde.. Im Falle eines Sieges Rußlands würde Polen bolschewistisch, im besten Falle von dem Schicksal Ungarns nach dem Trianon-Vertrage betroffen werden. Im Falle eines Sieges Deutschlands würde sich Brest vom Januar 1918 wiederholen. Das im Kampfe mit der europäischen Koalition siegreiche Deutschland würde von der durch den Krieg verwüsteten Republik **nicht nur die westlichen** Provinzen, **sondern auch die südöstlichen Randgebiete losreißen;** man würde zu der schon so vielmal aufs Tapet gebrachten **Idee der Bildung einer Groß-Ukraine** und zur Behandlung **Polens als Brücke** zwischen dem Reich und dessen neuem Expansionsgebiet **zurückkehren.**

Nach den Jahren betrübender Mißverständnisse erwacht in Frankreich wiederum die Überzeugung, daß die Polnische Republik ein Faktor des Friedens in Mitteleuropa sein will und daher bestrebt ist, ihre Beziehungen zu Deutschland zu normalisieren, **daß sie aber andererseits, im Falle eines nicht provozierten Angriffs, einerlei ob von Westen oder von Osten her, alle ihre Verpflichtungen, alle Punkte der Bündnisverträge erfüllen werde.** Der Standpunkt Frankreichs ist der gleiche, und die Ansichten sowohl der politischen wie auch der militärischen Kreise decken sich. **Die Unterstreichung dieses wichtigen Umstandes bildet einen der Zwecke des Besuchs des Generals Gamelin in Warschau.**

Indessen wird durch die stärkere Verknüpfung der Bande, welche die beiden Armeen vereinigen, die Frage nicht erschöpft. Seinen Aufenthalt in Warschau wird der Generalstabschef der französischen Armee dazu benutzen, eine Reihe neuer Probleme zu besprechen, die seit der Zeit des letzten Besuchs des Obersten Feldherrn der französischen Streitkräfte, des Marschalls Foch, in Europa aufgetaucht sind. Es handelt sich hier vor allem um die **Anpassung des polnisch-französischen Bündnisses an den Pakt der gegenseitigen Beistandsleistung, d. h. dem Abkommen** zwischen Laval und **Litwinow vom 6. Mai 1935.**

Dieser Pakt sieht den Beistand Rußlands für Frankreich und die Hilfe Frankreichs für Rußland im Falle eines nicht provozierten Angriffs vor. **Er ist für Polen grundsätzlich vorteilhaft, weil er Moskau von Berlin abzieht und auf diese Weise der Rapallo-Politik, d. h. dem sowjetrussisch-deutschen Bündnis ein Ende macht.** Auf diese Weise besteht **die Hoffnung, wenigstens theoretisch, daß wir im Kriegsfalle nicht einem gleichzeitigen Angriff seitens Deutschlands und Rußlands ausgesetzt sein werden.** Andererseits hat das französisch-russische Abkommen, dem am 15. Mai 1935 **die Tschechoslowakei** beigetreten ist und dem in naher Zeit **Rumänien** beitreten soll — eine Reihe von denkbaren Konsequenzen nach sich gezogen, die für Polen nicht gerade günstig sind.

Der russische Beistand könnte im Falle eines deutschen Angriffs im Westen in der Weise erfolgen, **daß die Sowjettruppen durch das polnische Gebiet durchmarschieren würden.** So hatte man es sich in Moskau vorgestellt. Indessen **kann keine Polnische Regierung in den Durchmarsch russischer Truppen durch das Gebiet der Republik einwilligen.** Die deutsche oder die russische Armee, welche in polnische Gebiete einmarschierte, würde nicht mit leeren Händen abziehen. **Bei der Roten Armee Rettung gegen Deutschland zu suchen, hieße den Teufel durch Beelzebub vertreiben. Wenn im Falle eines Krieges mit Deutschland (??!) das sowjetrussische Oberkommando starke Kräfte an der polnischen Ostgrenze konzentrieren würde, dann müßte die Polnische Republik ihre Korps nicht nur nach Westen, sondern auch nach Osten schicken.** Auf diese Weise würde die uns von Frankreich geleistete Hilfe illusorisch sein, und **das Bündnis der beiden Armeen würde gegenstandslos werden.** Wie ist also der Grundsatz der kollektiven Gefahr mit dem wohlbegründeten Standpunkte Polens in Einklang zu bringen?

„Die Lösung dieses Problems wird möglich sein, wenn man die Ausmaße des Beistandes in Betracht zieht, zu dem Rußland sich durch die Unterzeichnung des Paktes von Laval und Litwinow verpflichtet hat. **In den französischen militärischen Kreisen erwartet man, daß der möglichen Intervention Rußlands im Falle eines Angriffs seitens Deutschlands die allergrößte Elastizität gegeben werden wird. Dieser Beistand wird nach Ansicht dieser Kreise, um so vorteilhafter sein, je mehr sich die Sowjets im Falle eines Konflikts auf eine passive Haltung beschränken werden. So werden z. B. die Sowjets im Falle eines polnisch-deutschen Krieges Polen einen großen Dienst erweisen, wenn sie alle ihre militärischen Abteilungen von unserer Grenze zurückziehen und den Raum bis Smolensk unbesetzt lassen würden. Dann würde der polnische Generalstab, gesichert gegen die Möglichkeit eines Einfalls vom Osten her, alle seine Kräfte gegen Westen richten können.**

Weiter werden die Sowjets den kämpfenden verbündeten Staaten sehr ernst zu nehmende Dienste erweisen können, wenn sie ihnen wirtschaftlichen Beistand und auf deren ausdrückliches Verlangen technischen Beistand leisten werden. Doch auch in diesem letzteren Falle **hätte sich dieser Beistand genau auf das Maß zu beschränken, welches Frankreich und vor allem Polen als ausreichend ansehen würden.**

„Außer der Frage der Herbeiführung einer Übereinstimmung zwischen dem polnisch-französischen Bündnis und dem französisch-sowjetrussischen Pakt bleibt **die Frage der polnisch-tschechischen und der polnisch-rumänischen Beziehungen offen.** Dabei handelt es sich besonders um das Verhältnis zur Tschechoslowakei. **Es kann von einer wahren Zusammenarbeit zwischen Paris und Warschau keine Rede sein, wenn nicht ein Einvernehmen zwischen Warschau und Prag erfolgt.** Daher gibt man in französischen politischen Kreisen der Hoffnung Ausdruck, daß die unzweifelhafte **Kräftigung des Bündnisses zwischen Polen und Frankreich** der Anfang einer Entspannung zwischen den beiden westslawischen Staaten, d. h. zwischen Polen und der Tschechoslowakei sein dürfte.“

General Gamelin fuhr von Krakau nach Wien

Am Montag vormittag begab sich General Gamelin in Begleitung des Generalstabschefs, General Stachiewicz, zur Königsgruft im Wawel, wo er am Sarkophag des Marschalls Piłsudski Blumen niederlegte. Der französische Gast besuchte dann die Gräber der polnischen Könige, die Kathedrale, das Königliche Schloß usw. und begab sich sodann zu dem im Bau befindlichen Piłsudski-Hügel und im Laufe des Nachmittags nach Wieliczka.

Am Montag abend hat General Gamelin Krakau verlassen, um sich mit dem fahrplanmäßigen Zuge über Wien nach Paris zurückzubegeben. Auf dem Bahnhof waren der polnische Generalstabschef und die Generalität des Krakauer Standortes zum Abschied erschienen.

Am Dienstag traf General Gamelin zu kurzem Aufenthalt in Wien ein.

Besuch des rumänischen Generalstabschefs in Polen

Einer Meldung aus Warschau zufolge wird der **rumänische Generalstabschef, General Samsonovici,** demnächst **in Warschau** eintreffen, um dem polnischen Generalinspekteur der Armee einen Besuch abzustatten. In den letzten zwei Jahren hat ein Austausch von Besuchen zwischen der verbündeten rumänischen und polnischen Armee nicht mehr stattgefunden. Der Besuch dürfte im September erfolgen.

Das „Berliner Tageblatt“ nimmt an, daß bei den kommenden Gesprächen mit dem rumänischen Generalstabschef auch eine Reihe von Fragen zur Sprache kommen wird, deren Ungeklärtheit das polnisch-rumänische Militärbündnis seit Jahren belastete. Insbesondere bildet bekanntlich die Politik Rumäniens gegenüber der Sowjetunion einen Faktor ständiger Beunruhigung für Polen, der durch den Ausbau der russischen Militärbasis in der Tschechoslowakei und die immer wieder auftauchenden (neuerdings allerdings wieder von Bukarest formell dementierten) Gerüchte über den eventuellen Bau einer strategischen Bahn durch rumänisches Gebiet an Aktualität nur gewonnen hat. Der polnische Wunsch, eindeutige Versicherungen, auch in der Frage des russischen Durchmarschrechtes von den Rumänen zu erhalten, ist also bekannt. In diesem Augenblick, das heißt also nach der Abreise Gamelins aus Polen, liegt der Gedanke nahe, daß auch der Besuch des rumänischen Generalstabschefs, der übrigens seit Monaten vorgesehen war, dazu dienen soll, den mit der Gamelin-Reise beschrittenen Weg einer Reaktivierung der polnischen Bündnispolitik fortzusetzen.

Das polnisch-rumänische Militärbündnis besteht seit dem Jahre 1926, war 1931 bereits schon einmal um fünf Jahre verlängert worden und hat sich in diesem Jahre automatisch um weitere fünf Jahre verlängert.

Deutschlands Stellungnahme zum Neutralitätsvorschlag.

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau von zuständiger Seite erfährt, hat die Französische Regierung der Deutschen Regierung von der französisch-englischen Vereinbarung über die Haltung gegenüber den Vorgängen in Spanien Kenntnis gegeben. Danach werden die beiden Regierungen die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät sowie von Luftfahrzeugen und Kriegsschiffen nach Spanien, den spanischen Besitzungen und der spanischen Zone in Marokko verbieten, sobald auch die Italienische, die Sowjetrussische, die Portugiesische und die Deutsche Regierung dieser Vereinbarung zugestimmt haben werden. Dieses in Aussicht genommene Ausfuhrverbot ist, wie der „Lokal-Anzeiger“ richtig bemerkt, gemessen an dem Begriff der „totalen Neutralität“, der in den letzten Wochen so oft in der internationalen Erörterung gebraucht wird, nicht mehr als ein recht lückenhafter Anfang.

Deutschland zur Neutralität bereit.

Die Deutsche Regierung hat der Französischen Regierung geantwortet, daß sie auch ihrerseits bereit ist, ein gleiches Verbot zu erlassen, unter der Voraussetzung, daß

1. **das von der Spanischen Regierung noch in Madrid festgehaltene deutsche Transportflugzeug freigegeben wird, und**
2. **alle Staaten, die Industrien zur Herstellung von Kriegsmaterial und Flugzeugen in nennenswertem Umfange besitzen, sich in gleicher Weise binden, und daß insbesondere die Lieferung durch private Firmen oder Personen durch das Embargo mit erfaßt wird.**

Außerdem hat die Deutsche Regierung zum Ausdruck gebracht, daß es dringend erwünscht wäre, wenn die beteiligten Regierungen ihre Maßnahmen auf die Verhinderung der Ausreise von freiwilligen Teilnehmern an den Kämpfen in den in Rede stehenden Gebieten ausdehnen würden.

Eigenartige „Neutralitäts“-Rede.

Der französische Innenminister Salengro wohnte einem großen Arbeitersportfest in Lille bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine beachtenswerte Rede, die in einem deutlichen Gegensatz zu dem Nichteinmischungsabkommen steht, das augenblicklich von Frankreich vorgeschlagen wird. Zu Beginn erklärte der Innenminister, daß es das erste Mal sei, daß ein Minister auf einem Arbeitersportfest spreche. In diesem Zusammenhang wies er auf die verschiedenen Tagungen der „Arbeitersportler“ hin und insbesondere auf diejenigen in Wien. Wie „Petit Parisien“ berichtet, gab er dabei seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Hunderttausende von Deutschen und Österreichern, die der roten Fahne einst zugejubelt haben, ihr auch treu bleiben werden. Dem „Echo de Paris“ zufolge soll er noch folgendes erklärt haben: „Ein Tag wird kommen, wir sind dessen gewiß, an dem die Völker Deutschlands und Österreichs ihre Freiheit wieder zurückzuerobern wissen werden.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der französische Innenminister auch auf die Ereignisse in Spanien hin und erklärte nach übereinstimmender Wiedergabe der französischen Presse folgendes: **„Ich bin mir meiner Verantwortung bewußt und wäge meine Worte ab. Als Franzose, dann aber auch als Mitglied der Französischen Regierung**

wünsche ich, daß auf der anderen Seite der Pyrenäen möglichst bald die legale Regierung des befreundeten Landes siegen wird.“

„Echo de Paris“ bezeichnet diese Erklärung eines französischen Ministers als skandalös. Seine Ausführungen seien unbegreiflich, denn er greife in die Innen-

politik eines anderen Landes ein, und darüber hinaus habe er in die spanischen Angelegenheiten eingegriffen, und zwar in einem Augenblick, wo die Französische Regierung erkläre, neutral bleiben zu wollen. Man müsse sich fragen, ob es sich nicht um den Auftakt einer Änderung der Politik der Volksfront handele.

Nach einer weiteren Meldung aus Paris hat der französische Innenminister Salengro dem spanischen Militär-Attaché bei der Pariser Botschaft die Weisung gegeben,

unverzüglich das Gebiet Frankreichs zu verlassen.

Die französische Presse betont, daß dieser neue Schritt des Ministers die weitere Folge seiner Interventions-Politik darstelle, die ein eigenartiges Licht auf die offiziell bekanntgegebene Neutralität werfe. Das Vorgehen des spanischen Militär-Attachés bestand darin, daß er die geheime Waffenlieferung für die spanische Volksfront abgelehnt hat. Es genügte eine Klage des Abgesandten dieser Front in Paris, um den französischen Minister zu bewegen, den spanischen Militär-Attaché auszuweisen.

Ablösung der deutschen Kriegsschiffe.

Das Oberkommando der deutschen Kriegsmarine beabsichtigt, wie aus Berlin gemeldet wird, die in Spanien befindlichen Kriegsschiffe, die seit ihrem Eintreffen in den spanischen Gewässern am 26. Juli ohne Ruhepause den Schutz der gefährdeten Deutschen wirksam durchgeführt haben, durch frische Streitkräfte unter dem Kommando des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Admiral Boehm, ablösen zu lassen.

Der an der Nordküste eingesetzte Kreuzer „Köln" mit den Torpedobooten „Seeadler" und „Albatros" wird durch Kreuzer „Leipzig" und die Torpedoboote „Jaguar" und „Wolf" der dritten Torpedoboot-Flottille ersetzt werden. Den Dienst der an der Süd- und Südostküste befindlichen Panzerschiffe „Deutschland" und „Admiral Scheer", sowie der Boote der zweiten Torpedoboot-Flottille „Leopard" und „Luchs" werden Kreuzer „Nürnberg" als Flaggschiff des Admirals Boehm, ferner Panzerschiff „Admiral Graf Spee" und die vierte Torpedoboot-Flottille, bestehend aus „Greif", „Falke", „Kondor" und „Möwe" übernehmen. Die beiden letztgenannten Boote befinden sich schon seit dem 11. August in Spanien.

Völlige Anarchie in Malaga.

Wie in Madrid, herrscht auch in der südspanischen Hafenstadt Malaga, an welche die Nationalisten bis auf Artillerie-Schußweite herangerückt sind, völlige Anarchie. Die Erregung über den Vormarsch der Militärgruppe führte zu den wildesten Ausschreitungen. Jedes Haus, dessen Eigentümer noch im Verdacht faszistischer oder rechtsgerichteter Gesinnung steht, wurde eingeäschert. Die Zahl der Hinrichtungsopfer ist sehr groß.

Die Schrecken des spanischen Bürgerkrieges haben mit der

Verwendung von Giftgasen

durch die Roten einen neuen Höhepunkt erreicht. An der Front von San Rafael wurde erstmalig durch Bodengasgerät Giftgas gegen die nationalen Truppen abgeblasen. Der Oberbefehlshaber der Militärgruppe im Norden, General Mola, erklärte dazu, er verfüge ebenfalls über große Gasvorräte, habe aber auch nach dieser Herausforderung nicht die Absicht, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen.

440 Nationalisten ertränkt.

Aus sicherer Quelle wird folgender kaum glaublicher Vorfall gemeldet, der bezeichnend ist für die unerhörte Grausamkeit der Kriegführung durch die Roten Truppen in Spanien.

In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden 360 Angehörige der Guardia Cicil und 80 Marineoffiziere, die auf zwei Dampfern untergebracht waren, vor der Hafeneinfahrt von Cartagena ertränkt. 22 weitere Offiziere wurden erschossen.

Die Ermordung fand auf Befehl eines Sergeanten statt, um einer Untersuchung einer aus Madrid eintreffenden Kommission, die offenbar der weiteren Radikalisierung der roten Machthaber in Cartagena Einhalt gebieten wollte, zuvorzukommen.

Neue Männer in der Wilhelmstraße.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Im inneren Dienst des deutschen Außenministeriums sind in der letzten Zeit im Zuge der Neuordnung eine Reihe von Umstellungen vorgenommen worden. Sie sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen, da zuvor die Neubesetzung der Londoner Botschaft entschieden werden mußte. Die durch den Tod des Staatssekretärs von Bülow freigewordene wichtige Stelle des Staatssekretariats als die zentrale Leitung des Auswärtigen Amtes mußte neu besetzt werden. Jetzt wird gemeldet, daß der bisherige Leiter der neugeschaffenen Politischen Abteilung, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt worden ist. Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff war in früheren Jahren der Leiter der angelsächsischen Abteilung und ist bei der Reorganisierung des Auswärtigen Amtes an die Spitze der neugeschaffenen, die bisherigen regionalen Abgrenzungen aufhebenden Politischen Abteilung getreten.

Durch die Ernennung Dieckhoffs zum Staatssekretär mußte auch die wichtige Politische Abteilung des deutschen Außenministerium einen neuen Leiter bekommen. Zum Nachfolger wurde der derzeitige Gesandte des Reichs in der Schweiz, Freiherr von Weizsäcker ernannt, der schon früher einmal an wichtigen Stellen im inneren Dienst der Wilhelmstraße gestanden hat. Bis zum Ende des Weltkrieges war Freiherr von Weizsäcker Marineoffizier. Als Adjutant des Flottenchefs hat er an der Skagerrak-Schlacht teilgenommen.

Die führenden Mitarbeiter des neuen Leiters der Politischen Abteilung sind die Gesandten Erster Klasse Woermann und von Erdmannsdorf. Während dem Gesandten Woermann die europäischen Länderreferate unterstellt sind, hat der Gesandte von Erdmannsdorf die Aufsicht über die Referate des Auswärtigen Amtes für die außereuropäischen Länder übernommen.

Die Militärgruppe wieder im Vormarsch.

Nach Meldungen aus Elvas, der portugiesischen Grenzstadt gegenüber dem soeben von der Militärgruppe eroberten Bajadoz, haben die Nationalisten die Säuberungsaktion zwischen Merida und Bajadoz beendet. Truppen der Madrider Regierung, die Bajadoz wieder zurückerobern wollten, waren dort bis jetzt nicht zu sehen.

Nach Nachrichten aus La Coruna hat General Varela nach der Einnahme von Antequera und Bobadilla den **Vormarsch auf Malaga** mit Erfolg fortgesetzt. Unter den Marxisten nehme die Zuchtlosigkeit von Tag zu Tag zu. Bei den Nationalisten hätte sich bereits eine große Zahl von Fahnenflüchtigen gemeldet.

Nach Ablauf des 24stündigen Ultimatums der Militärgruppe an die Marxisten von San Sebastian und Irun begannen die Kriegsschiffe des Generals Mola am Montag mit der Beschießung beider Städte. Von Flüchtlingen aus Irun hörte man, daß die Marxisten für jeden Schuß der Kriegsschiffe fünf Geiseln erschießen. Ferner wird berichtet, daß die Roten den in Fuenterrabia wohnenden bekannten Politiker Graf Romanones verhaftet und als Geisel eingesperrt haben sollen.

Aus Spanien einlaufende Meldungen bestätigen, daß der berühmte spanische Fußballspieler und Torwart der spanischen Nationalmannschaft, Ricardo Zamorra, von der roten Miliz in Madrid wegen seiner royalistischen Gesinnung erschossen worden ist. **Der bekannte Boxer Paolino hatte mehr Glück. Er entkam mit knapper Not der roten Miliz, die ihn in seinem Landhause bei San Sebastian aufgespürt hatte.** Paolino gilt als Faszist. Durch eine abenteuerliche Flucht in die Berge gelang es ihm, die Linien der nationalen Truppen bei Pamplona zu erreichen.

Wie DNB erfährt, befinden sich nunmehr **sämtliche Deutsche in Spanien, die verhaftet worden waren, wieder auf freiem Fuß.** Auch die Besatzung des kürzlich beschlagnahmten Flugzeuges ist auf die entschiedenen Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers in Madrid **wieder** freigelassen worden.

Die Madrider Regierung verbreitete die Nachricht, daß es gelungen sei, Truppen aus Valencia auf der **Insel Mallorca** zu landen und dort mehrere Ortschaften zurückzuerobern. Es stellt sich aber jetzt heraus, daß der **Landungsversuch der Marxisten völlig mißglückt** ist. Bei den Kämpfen sind zwei Geschütze in die Hände der Nationalisten gefallen.

Es wird bestätigt, daß **der Panzerkreuzer Jaime I,** dessen Besatzung zur Madrider Regierung hält, **von Bombenflugzeugen der Militärgruppe versenkt worden ist.**

Mit großen Feierlichkeiten wurde am Sonnabend in Sevilla, wo an diesem Tage gleichzeitig der Schutzpatron der Stadt gefeiert wurde, **die gelb-rote Fahne der Nationalisten,** die frühere spanische Nationalflagge, gehißt.

In Hendaye wurde von privater Seite am Sonntag ein **Funkspruch der Katalanischen Regierung** aus Barcelona an das Oberkommando der aufständischen Truppen in Burgos aufgefangen. Danach fragt die Katalanische Regierung bei den Nationalisten an, ob die Generale Franco und Mola bereit seien, im Falle ihres endgültigen Sieges die Autonomie Kataloniens zu achten. Falls dies zugesagt würde, wäre die Generalidad bereit, sofort alle Kampfhandlungen gegen die nationalistischen Truppen einzustellen und bis zur Beendigung der Kämpfe strengste Neutralität zu bewahren.

Der „Figaro" meldet, daß die **südamerikanischen Staaten** auf Antrag Uruguays zusammentreten wollen, um für die spanischen Wirren einen Friedensplan auszuarbeiten. Der Außenminister des Staates Uruguay hat zu diesem Zwecke ein Rundschreiben an die lateinamerikanischen Staaten gerichtet und hat sie aufgefordert, Maßnahmen zu treffen, **um dem spanischen Bruderkrieg ein Ende zu bereiten.** Das Rundschreiben regt an, daß eine Konferenz zusammentreten soll, die einen Friedensplan ausarbeitet.

*

Wieder über 700 Hinrichtungen.

General de Llano berichtete in seiner über den Sender Sevilla gehaltenen Mitternachtsansprache u. a. über weitere Greueltaten der Marxisten. **So seien in Ronda (etwa 60 Km. westlich von Malaga) nicht weniger als 480 rechtsstehende Personen auf Befehl des Revolutionsausschusses in Antequera hingerichtet worden. In einem anderen Orte seien 245 Hinrichtungen erfolgt. Unter den Erschossenen befindet sich auch der Bischof von Jaen, der 81 Jahre alt sei.**

General de Llano bestätigte in seinen weiteren Ausführungen, daß bei toten Marxisten in Puerta Christo auf Mallorca sowjetrussische und französische Schriftstücke gefunden wurden, was beweise, daß Angehörige dieser Staaten mit den Marxisten gegen die Befreier Spaniens kämpften.

Absturz polnischer Flieger

bei einem Flug nach Spanien in englischen Maschinen.

Wie DNB aus London mitteilt, sind dort am Sonnabend drei Flugzeuge vom Typ Dragon von Croydon nach Spanien gestartet. Ferner sind vier Fokker-Maschinen, die vor drei Wochen in Bordeaux festgehalten worden waren und von dort wieder nach England zurückgekehrt sind, von dem Flugplatz Gatwick bei London nach Lissabon abgeflogen.

In bezug auf die Fokker-Maschinen hat, Preß Association zufolge, die British Airways Cy. eine Erklärung abgegeben, wonach diese Maschinen

an eine polnische Firma für Handelszwecke verkauft

worden seien. British Airways habe alle nur mögliche Vorsicht walten lassen und sei im Besitze einer schriftlichen Erklärung seitens des Käufers, daß diese Flugzeuge direkt nach Polen geflogen seien und dort in den zivilen Luftdienst gestellt würden.

Die drei Dragon-Maschinen würden von nicht in Croydon angestellten Fliegern im Ohnehaltflug nach Barcelona geflogen, wofür sie mit besonders großen Betriebsstofftanks ausgerüstet seien. Dieser Flug ist aber nicht ganz glatt vonstatten gegangen. Am Sonnabend abend versuchten zwei der Fokker-Flugzeuge auf dem Flugplatz Parme bei Biarritz zu landen. Eines dieser Flugzeuge hatte einen Motorschaden und **erreichte den verhältnismäßig kleinen Flugplatz nicht mehr. Es stürzte etwa 400 Meter vor dem Platz in einem Waldtal ab und verbrannte völlig. Die Zahl der Insassen konnte noch nicht festgestellt werden, da die Besatzung mitverbrannt ist. Anscheinend waren es drei Mann. Als das zweite Flugzeug den Unfall bemerkte, flog es sofort in nördlicher Richtung zurück.** Die bisherige Untersuchung hat ergeben,

daß der verbrannte Flugzeugführer ein polnischer Staatsangehöriger gewesen ist.

Die französische Polizei hat noch keine Anhaltspunkte dafür, ob die Flugzeuge für die Nationalisten oder für die Regierungstruppen bestimmt waren.

Der Name des verbrannten polnischen Piloten ist Graf Lasocki.

Auch das zweite Flugzeug, das umkehrte, mußte in der Gegend von La Rochelle eine Notlandung vornehmen und zerbrach dabei das Fahrgestell. Auch dieser Apparat wurde von einem Polen gesteuert.

Wer war Graf Lasocki?

Der Flugzeugführer **Graf Kazimierz Lasocki,** der bei der Katastrophe ums Leben gekommen ist, **war,** wie die polnische Presse meldet, ein Sohn des Generals Graf Lasocki, des Eroberers von Lida. Der junge Graf war früher Adjutant des Generals Sikorski und dann Offizier des ersten Flugregiments in Warschau. Er besaß das Diplom eines Flugzeugbeobachters. Vor zwei Jahren erbte Graf Kazimierz Lasocki ein großes Vermögen und trat aus dem Heer aus. Am 8. d. M. reiste Graf Lasocki aus Warschau ab, und man nahm allgemein an, daß er sich zu den Olympischen Spielen nach Berlin begeben habe. Graf Lasocki hinterläßt eine Mutter, einen Bruder, der Rittmeister der Reserve ist, sowie eine Schwester. Alle leben in Krakau.

Der zweite verunglückte polnische Flieger **Kajetan Czarkowski-Golejewski** ist ein in den polnischen Sportkreisen bekannter Flugzeugführer; er war früher zweiter Vorsitzender des Lemberger Aeroklubs. Im polnisch-bolschewistischen Kriege trat er in das Heer ein und wurde dort Leutnant. Er ist außerdem Doktor der Rechte. Seinerzeit machte Czarkowski-Golejewski viel von sich reden, als er einen der schönsten polnischen Flüge um die Welt machen wollte. Er begann den Flug am 14. März 1931, mußte ihn aber am 5. April in Siam bei Bangkok unterbrechen. Bei dem Unfall verlor er das rechte Auge und daraufhin auch die Lizenz als Flugzeugführer, die er jedoch wieder erhielt mit dem Vorbehalt, daß er nur innerhalb der Grenzen Polens fliegen dürfe.

Die polnischen Behörden waren nicht informiert

Im Zusammenhang mit der Katastrophe der von polnischen Staatsangehörigen geführten Fokkermaschinen stellt die Polnische Telegraphen-Agentur auf Grund von autoritativen Informationen fest, daß polnische amtliche Stellen von dieser privaten Initiative der beiden Flugzeugführer gar nicht informiert waren.

Rückgabe der Schiffsglocke der „Hindenburg"

Verbundenheit der deutschen und englischen Marine.

Zu einem schönen eindrucksvollen Bekenntnis deutsch-englischer Freundschaft gestaltete sich die am Montag nachmittag in Kiel in der Aula des Kommandogebäudes der Marinestation der Ostsee erfolgte **Rückgabe der Schiffsglocke des von Vizeadmiral Reuter bei Scapa Flow versenkten deutschen Schlachtkreuzers „Hindenburg" durch die Engländer.**

Der Kommandant des englischen Kreuzers „Neptune", Captain Bedfort, übergab die Schiffsglocke dem Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. Raeder. Er hielt dabei folgende Ansprache:

Herr Admiral! Offiziere und Mannschaften der deutschen Kriegsmarine!

Es ist eine große Ehre für uns, von der Admiralität beauftragt zu sein, Ihnen die Glocke des früheren Schlachtkreuzers zu übergeben, der den Namen ihres verewigten, hochverehrten Reichspräsidenten und berühmten Feldmarschalls trägt, und der eine der kampfkräftigsten Einheiten der deutschen Marine im Kriege 1914/1918 darstellte.

Eine Reihe von Jahren hat diese Glocke an Bord seiner Majestät H. M. S, „Revenge" gehangen. Die Rückgabe der Glocke an Sie am heutigen Tage soll ein Zeichen der Freundschaft sein, die die Marinen unserer beiden Nationen verbindet.

Während unseres Aufenthaltes hier in Kiel haben wir viele Beweise erfahren für die Kameradschaft, die zwischen Deutschen und britischen Offizieren und Mannschaften herrscht.

Ich vertraue darauf, daß diese Glocke ein Zeitalter noch engerer Freundschaft nicht nur zwischen unseren Marinen, sondern auch zwischen unseren Nationen einläuten wird.

Und nun habe ich die Ehre, Ihnen, Herr Admiral, die Glocke zu übergeben.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Raeder dankte Captain Bedfort und bat den Kommandanten des „Neptune", dem Lord der Admiralität den Dank der Kriegsmarine zu übermitteln. Er wies darauf hin, daß diese Glocke der deutschen Maine stets eine wertvolle Erinnerung an das Kämpfen und Sterben der deutschen Flotte und ihrer Besatzungen im Weltkrieg sein wird. Ihr Läuten werde aber auch eine ernste und eindringliche Mahnung sein, weiter zu arbeiten und zu sterben im Sinne des vorbildlichen großen Soldaten, der im Weltkrieg so Unermeßliches geleistet hat. Die Glocke soll, so sagte Generaladmiral Raeder, ihren Platz auf dem Panzerschiff „Deutschland" haben, das die Überlieferung des Schlachtkreuzers „Hindenburg" pflegt, bis ein neues Schiff „Hindenburg" erstanden sein wird.

Generaladmiral Raeder sagte dann wörtlich: „Diese Glocke wollen wir als ein Unterpfand betrachten für die Verwirklichung des Zieles unseres Führers, dessen Wille es ist, **daß das deutsche Volk in Frieden und Eintracht mit dem stammverwandten englischen Volk leben möge,** da ja keinerlei Interessengegensätze zwischen ihnen bestehen. Dieser Wunsch wird von niemandem so ehrlich und so stark empfunden wie von der deutschen Kriegsmarine, die sich von jeher den englischen Seeleuten kameradschaftlich und menschlich eng verbunden fühlt.

In diesem Sinne nehme ich die Glocke des Schlachtkreuzers „Hindenburg" von Ihnen, Herr Kapitän, mit Dank an und überweise sie dem Flottenchef Admiral Förster zur Anbringung auf dem Panzerschiff „Deutschland".

Wird der Boxkampf Schmeling — Braddock vertagt?

Wie aus Newyork gemeldet wird, soll der für den 26. September angesetzte Boxkampf um die Meisterschaft im Schwergewicht zwischen Max Schmeling und Braddock in diesem Jahre nicht mehr stattfinden. Als Grund wird eine seit einigen Wochen währende Handerkrankung Braddocks angegeben. Wie es heißt, soll Braddock sich einer Operation unterziehen, die ihn zwingen würde, sein Training für wenigstens vier Monate auszusetzen.

Wie aus Berlin dazu gemeldet wird, handelt es sich hier offensichtlich um dunkle Machenschaften gewisser Nowyorker Kreise, die sich jedesmal bemerkbar machen, wenn eine deutsche Sportveranstaltung in Szene **gehen soll.**

„Volks-Einheitsfront".

Gegen den deutschen Faszismus — für die Sowjetunion!

Ein interessanter Kommunistenprozeß.

Bromberg, 17. August.

Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich sechs Mitglieder der Kommunistischen Partei zu verantworten. Auf der Anklagebank nahmen Platz der 36jährige Landarbeiter Bronisław Woźniak, wohnhaft in Labischin, der 31jährige Tischler Józef Zdrojewski, der 39jährige Tischler Kazimierz Witkowski, der 44jährige Privatbeamte Władysław Boberski, der 32jährige Tischler Zygmunt Karmowski und der 39jährige Angestellte Teodor Swierczyński, die letzten fünf hier wohnhaft. Woźniak, Zdrojewski und Witkowski wurden aus der Untersuchungshaft dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Die Anklageschrift legt sämtlichen Angeklagten zur Last, daß sie im April v. J. unter der Firma „Volks-Einheitsfront" eine neue Partei gründeten, die zum Ziele hatte, kommunistische Zellen ins Leben zu rufen. Die Polizeibehörden hatten bald von dieser neuen Organisation Kenntnis erhalten, ebenso erfuhr sie auf vertraulichem Wege, daß die Hauptgründer Woźniak und Boberski waren. Bald nach Gründung der neuen Partei tauchten in verschiedenen Teilen der Stadt und in den Nachbarstädten, insbesondere in Schulitz Flugblätter antistaatlichen Inhalts auf. Nachdem die Polizei Woźniak und Genossen längere Zeit beobachtet hatte, wurden diese im Juli verhaftet. Die gegen die Verhafteten eingeleitete Untersuchung ergab zahlreiches belastendes Material für die kommunistische Tätigkeit der Volks-Einheitsfront. Bei Woźniak fand man u. a. ein Schreiben, das an die hiesige Polnische Sozialistische Partei gerichtet war, in dem der Vorschlag gemacht wurde, in Zukunft gemeinsam zu arbeiten.

Wie sich die Gründer der Volks-Einheitsfront diese Arbeit dachten, beleuchten am deutlichsten die in dem Schriftstück aufgeführten Losungen: Durchführung von Demonstrationen und von Massenstreiks, rücksichtsloser Kampf gegen den deutschen Faszismus und Unterstützung der Sowjetrepublik.

Der Vorstand der hiesigen Sozialistischen Arbeiterpartei lehnte jedoch die gemeinsame Arbeit mit der neuen Organisation ab. Da die Angeklagten einige Versammlungen in dem Lokal in der Talstraße bereits abgehalten hatten, wurde ihnen später das Lokal von der Parteileitung der PPS geschlossen. Woźniak und Genossen hielten nun ihre Versammlungen im Walde an der Kujawierstraße und in der Wohnung des Angeklagten Karmowski ab. Weiter wurde ermittelt, daß der Vorstand aus Boberski als Vorsitzenden, Woźniak als dessen Stellvertreter und Witkowski als Mitglied der Revisionskommission bestand. Die kommunistische Literatur wie Flugblätter, Broschüren, wurden den Angeklagten von der Zentralleitung der Kommunistischen Partei in Warschau zugestellt. Einen Teil der Flugblätter stellten die Angeklagten jedoch mit Hilfe eines Vervielfältigungsapparats, den Zdrojewski gebaut hatte, auch selbst her.

Die Angeklagten bekennen sich

vor Gericht

nicht zur Schuld. Sie bestreiten es nicht, die neue Partei gegründet zu haben, jedoch nur zu dem Zweck, um den arbeitenden Massen eine bessere Lebensexistenz zu verschaffen. Keiner der Angeklagten will Mitglied der Kommunistischen Partei sein. **Wie schon in den früheren kommunistischen Prozessen die Angeklagten sich größtenteils aus Arbeitern zusammensetzten, die längere Zeit in Frankreich gearbeitet hatten, hat auch Woźniak, der sich zehn Jahre hindurch in Frankreich aufhielt, die kommunistischen Losungen von dort mitgebracht, um sie hier weiter zu verbreiten.** Obwohl Woźniak es bestreitet, sich mit den kommunistischen Ideen befaßt zu haben, gibt er doch zu, daß er in Frankreich sich für die Verbreitung des Kommunismus interessiert habe.

Den Angeklagten war es auch bereits gelungen, wie dies aus ihren Vernehmungen hervorgeht, unter dem Deckmantel der von ihnen neu organisierten Partei, zahlreiche Mitglieder zu werben. Zdrojewski will die bei ihm vorgefundenen 56 Flugblätter wie üblich von einem Unbekannten erhalten haben.

Aus der Zeugenvernehmung ist nur die Aussage eines Beamten der politischen Polizei zu erwähnen, der eingehend über die Tätigkeit der Angeklagten als Mitglieder der Kommunistischen Partei aussagt. Swierczyński war nach diesen Aussagen die Seele und die treibende Kraft der von den Angeklagten ins Leben gerufenen neuen Organisation.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten nach Schluß der Beweisaufnahme wie folgt: Woźniak, Zdrojewski, Boberski und Swierczyński zu je 4 Jahren Gefängnis, Witkowski und Karmowski zu je 3 Jahren Gefängnis. Boberski, Karmowski und Swierczyński, die sich auf freiem Fuß befanden, wurden auf Antrag des Staatsanwalts nach der Urteilsverkündung sofort verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. August.

Wechselnd wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnd wolkiges Wetter ohne erhebliche Regenfälle bei kühleren Temperaturen an.

---

735 Millionen Briefe in einem Jahr.

Das statistische Amt hat eine interessante Zusammenstellung über die Arbeit der Post in Polen herausgegeben. Nach dieser Statistik gehören zum Postpersonal 36 400 Personen, darunter 4800 weibliche Beamte. Auf dem Gebiet des ganzen Staates befinden sich 4253 Postinstitute, Postämter, Agenturen usw. Die Zahl der Briefkästen beträgt 19 415. Im Jahre 1935 wurden im ganzen in Polen 735 Millionen Briefe durch die Post befördert. Davon entfallen auf das Inland 652 Millionen, auf das Ausland 35 Millionen Stück und aus dem Ausland nach Polen 48 Millionen Stück.

Die Zahl der versandten Zeitschriften betrug 186 Millionen Stück, die der Wertbriefe 1,8 Millionen und die der Pakete 12,1 Millionen Stück. Die Summe der telegraphisch beförderten Beträge beträgt 1 149 Millionen Złoty. Davon wurden im Inland 1134 Millionen Złoty umgesetzt und ins Ausland 15 Millionen Złoty gesandt.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 3,7 Millionen Telegramme aufgegeben. Die Zahl der Ortstelephonnetze beträgt 2585, die Länge der Einzelortsleitungen 901 000 Kilometer, die der Fernleitungen 51 291 Kilometer. Im ganzen Lande befinden sich 3431 Telephonzentralen mit 230 000 Apparaten. Dem Telephonnetz sind 174 000 Abonnenten angeschlossen. Im vergangenen Jahre wurden 493 Millionen telephonische Ortsgespräche, 24 Millionen Zwischenstadtgespräche und 1 Million internationale Gespräche geführt.

---

§ **Zum Leiter des dritten Polizeikommissariats** wurde der Aspirant Edward Gwizdz aus Gnesen ernannt. Der bisherige Leiter dieses Kommissariats, Polizeikommissar Faferek wurde in das erste Kommissariat übernommen, wo er als Stellvertretender Kommandant Dienst tun wird.

§ **Zu einem unerhörten Zwischenfall** kam es an der Ecke Wall- und fr. Friedrichstraße (Dluga). Dort standen zwei Brüder im Gespräch miteinander und zwar der eine am Rande des Bürgersteigs, während der zweite auf dem Fahrdamm stand. Ein Radfahrer, der offensichtlich angetrunken war, fuhr, statt die rechte Straßenseite zu benutzen, zwischen den beiden dicht nebeneinander stehenden Brüdern hindurch. Auf die Frage, was das zu bedeuten habe, hielt der Radfahrer an und schlug einem der Brüder mit einem stumpfen Gegenstand ins Gesicht. Der rabiate Radler setzte dann seine Fahrt fort. Von dem Vorfall wurde Anzeige erstattet.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde ein Mann, der in der Nähe von Bleichfelde von einem Güterzug zehn Zentner Kohlen heruntergeworfen hatte. Als er mit dem Abtransport der Kohlen beschäftigt war, wurde er von einem Polizisten überrascht und verhaftet.

§ **Ein weiblicher Einbrecher** konnte festgenommen werden. Es handelt sich um eine 42jährige Frau, die in die Wohnung von Lorenz Grey, Heynestraße (Mazowiecka) 8, mit Hilfe eines Dietrichs eindringen wollte. Der Wohnungsinhaber übergab die Frau der Polizei.

§ **Ein schwerer Autozusammenstoß** ereignete sich in der Thornerstraße, und zwar zwischen dem Staatlichen Sägewerk und Schönhagen. Ein Lastauto der hiesigen Mostrichfabrik von Piliński und ein Culmer Lastauto stießen zusammen, und zwar so heftig, daß die Vorderräder der beiden Wagen von den Achsen gebrochen wurden. Die Fahrer kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Montag der 28jährige Arbeiter Stanisław Kurdach, Harcerska 5, der in dem staatlichen Sägewerk tätig ist. Er geriet mit der linken Hand in das Walzenwerk einer Maschine und mußte mit dem Rettungswagen in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Von einem Auto angefahren** wurde der Kaufmannsgehilfe Albin Kwiatkowski, Heynestraße (Mazowiecka) Nr. 11. Das Auto hielt sofort an und die Insassen brachten den Verunglückten in seine Wohnung. Bei dem Unfall hat K. eine Gehirnerschütterung erlitten. — An der Ecke Danziger und Bleichfelder Straße (Chodkiewicza) wurde der Radfahrer Franciszek Januszewski durch ein Personenauto umgefahren. Während der Radler ohne Verletzungen davonkam, wurde das Rad zertrümmert.

§ **Ein jugendlicher Ausreißer,** der 17jährige Czesław Orzeszczak, war aus der Erziehungsanstalt in Schubin geflohen und konnte auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen werden.

§ **Ein gefährlicher Einbrecher** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht in dem mehrfach vorbestraften Anton Cichy zu verantworten. Der Angeklagte hatte zusammen mit dem Einbrecher Fritz Neumann, der vor einigen Tagen bereits abgeurteilt wurde, zu Beginn dieses Jahres mehrere Einbruchsdiebstähle verübt, wobei er in der Hauptsache Handwerkszeug erbeutete. C. wurde jetzt vom Gericht zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Fahrraddiebstähle.** Dem Eisenbahner Wendelin Gramka, Mauerstr. (Pod Blankami) 38 wurde ein Fahrrad gestohlen. — Dem Landwirt Wiesławek aus dem Kreise Konitz wurde hier ein Fahrrad entwendet, das er vor dem Hause Posenerstraße 7 stehengelassen hatte. — Aus dem Stall des Grundstücks Danzigerstraße 157 wurde Paweł Zastępowski ein Fahrrad gestohlen. — Stefan Szczepaniak hatte sein Rad vor der Güterabfertigung unbeaufsichtigt stehengelassen; von dort wurde es durch einen unbekannten Täter gestohlen.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf dem II. Polizeikommissaria, Boiestraße (Wileńska) 6, befinden sich folgende wahrscheinlich aus Diebstählen herrührende Gegenstände: Ein Fahrrad „Rekord-Spezial", Fabrik-Nr. 67 539, ein Fahrrad „Sokol" mit Ballonbereifung, Fabrik-Nr. 64 226, ferner zwei Fahrradreifen, eine automatische Pistole „Fortuna" Nr. 17 974 sowie eine weiße Tischdecke mit dem Monogramm B. R. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich in dem oben genannten Kommissariat in der Zeit von 8 bis 13 Uhr zur Entgegennahme ihres Besitzes melden.

§ **Wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn** wurde aus einem Zuge, der von Inowrocław nach Bromberg gekommen war, der 24jährige Jan Glowicz auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen. Er wollte die Reise nach Gdingen in einem Bremserhäuschen durchführen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) und in der Markthalle brachte wenig Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter ½ Kg. 1,30—1,40, Landbutter 1,10—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mdl. 1,00, Weißkohl ½ Kg. 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,10—0,15, Tomaten 0,10, Zwiebeln 0,10, Bohnen 0,15—0,20, Kohlrabi Bund 0,05, Mohrrüben 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken ½ Kg. 0,05, Salat Kopf 0,05, rote Rüben ½ Kg. 0,05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,30, Pflaumen 0,30—0,35, Eierpflaumen 0,15—0,25, Sauerkirschen Liter 0,20, Johannisbeeren 2 Pfd. 0,25, Blaubeeren 0,20, Preißelbeeren 0,15, Steinpilze 0,60, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,15, Gänse Stück 4—5, Enten 2—2,50, Hühner 2—3, Hühnchen 1—1,50, Tauben Paar 0,90—1,00, Speck ½ Kg. 0,80—0,85, Schweinefleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Aale 1—1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,70—1,20, Karauschen 0,50—1,20, Barsche 0,50—0,80, Plötze 0,20—0,50, Bressen 0,40—1, Krebse Mdl. 2,50.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

M. G. V. Liedertafel. Beginn der Winterarbeit; Männerchor: Mittwoch, 20 Uhr; Frauenchor: Donnerstag, 20 Uhr. 2667

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. Pudewitz. 22. 8., 19,30 Uhr, Kameradschaftsabend bei **Henfel.**
Og. Sicienko. 22. 8., 20 Uhr, Mitgliederversammlung
Og. Sipiory. 23. 8., 14 Uhr, Ernte- und Jahresfest auf **der Wiese** von Vg. Goede.
Og. Tremessen. 23. 8., Mitgliederversammlung in Jastrzembowo.
Og. Zarczyn. 23. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Margonin. 23. 8., Dorffest.
Og. Jablone. 23. 8., Erntefest bei Friedenberger.
Og. Hermannsdorf. 23. 8., 14,30 Uhr, Erntefest bei Köpp.
Og. Zielonka. 23. 8., 15 Uhr, Erntefest.
Og. Kokocko. 23. 8., Mitgliederversammlung.
Og. Wiskitno. 23. 8., 15 Uhr, Dorffest im Wäldchen von Vg. Schmekel.
Og. Klottken. 24. 8., 20 Uhr, Kameradschaftabend im Gasthaus Eggert.
Og. Bukowitz. 29. 8., Erntefest.
Og. Kokocko. 29. 8., Sommerfest.
Og. Starogard. 29. 8., Mitgliederversammlung.
Og. Tremessen. 29. 8., Erntefest.
Og. Dirschau. 30. 8., 15 Uhr, Kreistreffen in Neumühl.
Og. Zempelburg. 30. 8., Kreistreffen.
Og. Strasburg. 30. 8., 15 Uhr, Öffentliche Versammlung, Hotel Rzymski.
Og. Groß-Neudorf. 30. 8., Mitgliederversammlung.
Og. Nakel. 1. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag (Reißert).
Og. Piasken. 6. 9., Erntefest.
Og. Bromberg. 6. 9., 15 Uhr, Sommerfest im Elysium.
Og. Warlubie. 13. 9., 13,30 Uhr, Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
Og. Schubin. 13. 9., Erntefest. 6059

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 18. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei dem Landwirt Kopczyński in Murzynno. Der 12jährige Sohn desselben stürzte beim Radfahren so unglücklich mit dem Leib auf die Lenkstange, daß er sich die Därme verletzte und sofort einer Operation unterzogen werden mußte.

Dem Altsitzer Zühlke in Wilkostowo erbrachen unbekannte Diebe den Schweinestall und stahlen ein Schwein im Gewicht von ca. 2 Zentnern.

pż **Exin** (Kcynia), 17. August. Die Kinder des Kindergottesdienstes unternahmen einen Ausflug nach Helmsdorf. Die Herrschaft Tupadły hatte einen großen Leiterwagen zur Verfügung gestellt, der aber die große Schar der Kinder und Teilnehmer nicht fassen konnte. Viele fuhren mit dem Rade, andere gingen zu Fuß, so daß am Ausflugsort sich eine große Gemeinde versammelte. 57 Kinderpaare zogen zu Beginn des Festes kreuz und quer an den Erwachsenen vorbei. Pfarrer Werner hielt eine Ansprache. Es wurden Volkslieder gesungen, Gedichte vorgetragen und fleißig gespielt. Das Ganze war eine gelungene Feier, die alt und jung zu fröhlichem Beisammensein vereinte.

z **Gnesen** (Gniezno), 18. August. Der Besitzertochter Lene Mutzke aus Kreuztal (Krzyszczewo) wurden auf dem letzten Wochenmarkt 15 Złoty von Dieben unbemerkt gestohlen.

z **Inowrocław,** 18. August. Am vergangenen Freitag versammelten sich etwa 150 Arbeitslose und verlangten Arbeitsbeschäftigung. Nachdem ihnen bekanntgegeben worden war, daß zur Beschäftigung aller Arbeitslosen die nötigen Geldmittel fehlen, gingen sie ruhig auseinander. Wie verlautet, sollen die Stadtverordneten die hiesige Arbeitslage prüfen und nach Möglichkeit die nötigen Mittel zur Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stellen.

Am Sonntag nachmittag überfuhr ein von dem Unteroffizier Anton Pięczyk vom 4. Artillerie-Regiment gesteuertes Motorrad in der Bahnhofstraße den 4jährigen Władysław Nowacki, dessen Eltern in der Nebenstraße wohnen. Das Kind erhielt erhebliche Verletzungen und wurde sofort zu einem Arzt gebracht.

Auf dem letzten Viehmarkte stahl ein Taschendieb dem Händler Kazimierz Orlowski aus Liszewo das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche. Nach längerer Verfolgung wurde der Täter gefaßt und dem Gefängnis übergeben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Betrogene übt blutige Rache.

In Czenstochau wurde ein furchtbarer Mord verübt. Aus der auf den Beginn des Gottesdienstes wartenden Volksmenge stürzte sich plötzlich die 40jährige Janina Szymańska auf den Fabrikobermeister Nadulski und durchschnitt ihm mit einem langen Fleischermesser die Kehle. Als Nadulski blutend zu Boden sank warf sich die Mörderin wild auf ihr Opfer und richtete Nadulski mit dem Mordinstrument gräßlich zu.

Die Täterin wurde in Haft genommen. Im Laufe der Untersuchungen wurde folgendes festgestellt: Nadulski hatte die Szymańska als 16jähriges Mädchen aus Żyrardów nach Czenstochau gebracht, sie als Dienstmädchen eingestellt, mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten und ihr, weil er von seiner Frau getrennt lebte, die Heirat versprochen. Als sie sich aber betrogen sah und Nadulski sie loszuwerden versuchte, verübte sie diese blutige Rache.

Eine Eisenbahn-Katastrophe

ereignete sich an der Peripherie der Stadt Wilna und zwar an der Überfahrt in der Nähe der Rossa-Straße. Eine Lokomotive war führerlos geworden, da der Hilfslokomotivführer von der Maschine gestürzt war. Diese Lokomotive fuhr nun auf einen Vorortzug auf. Infolge des Zusammenstoßes fanden der Zugführer Władysław Zykus und der Heizer Kunicki den Tod auf der Stelle. Elf Passagiere wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. August 1936.

Krakau — 2,99 (— 2,94), Zawichost + 1,42 (+ 1,50), Warschau + 1,14 (+ 1,14), Plock + 0,72 (+ 0,65), Thorn + 0,65 (+ 0,96), Fordon + 0,64 (+ 0,68), Culm + 0,50 (+ 0,55), Graudenz + 0,69 (+ 0,74), Kurzebrak + 0,85 (+ 0,90), Piekel + 0,11 (+ 0,14), Dirschau + 0,05 (+ 0,09), Einlage + 2,16 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,44). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Von der Reise zurück
Dr. med. Fr. Nowicki
Spezialarzt für Kinderkrankheiten
Bydgoszcz, Gdańska 35, 1 p.
Sprechstunden von 11—12 u. 16—18.

TAPETEN
größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 759

Astrologe
A. Sękowski
umgezogen 2670
nach ul. Gdańska 63.

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften
erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5889
kaufm. Büro G. Vorreau
Marsz. Focha 10.

Gründlichen u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl
im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo (Wolfshagen)
pocz. Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie alljährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche, evangelische Mädchen vom 14. bis 24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch und Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus 5939

praktische Kenntnisse

Kochen, Backen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-Kinderpflege und -Erziehung und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo,
pocz. Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserem einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65.— zł. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen pro Monat 10.— zł extra gezahlt werden.



Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2636
ul. Dworcowa 40.

Malerarbeiten führt aus gut, schnell und billig **Malermeister Rohrbeck**, Szczecińska 3. 5871

Junges dtsch. Ehepaar, Kaufmann, **sucht**
Sommerfrische
auf d. Lande, in schöner Gegend. Gut, Försterei bevorzugt. Off. m. Preis u. näher. Angab. unt. **H 6027** a. d. Gst. d. Ztg.

Goldfüllfederhalter
werden schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6.

Warnung.
Der bisherige Verkäufer unserer Benzinstation in Bydgoszcz, ul. Gdańska 41
H. Franz Wendland
ist nicht mehr bei uns beschäftigt. Evtl. Zahlungen an ihn werden von uns nicht anerkannt. **GALICJA S. A. Komm.-Lager. Bronisław Zamiara.**
2671

Hauptgewinne der 36. Polnischen Staatslotterie
3. Klasse (ohne Gewähr).

3. Tag. Vormittagsziehung.

100000 zł. Nr.: 47843 54355 180133.
20000 zł. Nr.: 127653.
10000 zł. Nr.: 7465 54651 150416 168493 179544.
5000 zł. Nr.: 29230 47244 114495 188921.
2000 zł. Nr.: 48857 52176 63333 103611.
1000 zł. Nr.: 14631 29901 90726 98822 146975.
500 zł. Nr.: 660 23908 69024 83462 86206 114135 133571 134075 131917 143333 149394 158268 173990 174766.
400 zł. Nr.: 525 27732 33685 35085 61160 69683 74766 96914 98834 107286 110300 126617 143922 148157 149508 185195 190798.
300 zł. Nr.: 554 2010 25611 29998 70474 72795 73211 96175 108811 110430 113891 112446 112498 130827 140841 158413 188349 189876.

3. Tag. Nachmittagsziehung.

25000 zł. Nr.: 188060.
10000 zł. Nr.: 24874.
5000 zł. Nr.: 106908 124326 132995.
2000 zł. Nr.: 36691 48042 49009 96472 109067.
1000 zł. Nr.: 31342 36963 55059 90164 100884 121092 139306 143048 153377 185723.
500 zł. Nr.: 4699 21811 23033 40365 53196 64324 64508 76208 92518 105314 111376 127244 138472 150215 155982 188827.
400 zł. Nr.: 6414 6021 6555 11403 14502 17090 17403 38346 42692 46393 54706 69012 74633 82303 91214 105699 127244 136046 143804 146111 147423 150861 153376 159842 160655 173394 185302 188248 191665.
300 zł. Nr.: 2306 14414 42238 50936 60542 110812 137687 138124 142133 146293 151990 153277 158053 184227 190496.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz,** Pomorska 1 oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.

Heirat

Einheirat
in 150 Morg. schuldenfreie prima Landwirtschaft bietet sich evang. Landwirt. Meine Schwägerin ist 24 Jhr., blond. gute Erschein. Herren mit ca. 10 000 zł Vermögen bitte Bild-Offerten u. **B 6045** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

Suche für meine Schwester, 32 Jahre alt, evangl., vermög., hauswirtschaftlich sehr interessiert, kunst- und naturliebend, charaktervollen u. gebildeten
Lebensgefährten
in sicherer Position. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild sind zu richten unt. **K 2665** an die Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Welch älteres Fräulein oder Witwe im Alter von 35 bis 50 Jahren würde einem in mittleren Jahren stehenden Brennerei-Verwalter (Witwer) **300 zł leihen** zur Uebernahme einer selbständ. guten Stellg. **Sof. Heirat zugesichert.** Gefl. sofort. Off., mögl. m. Bild, bitte zu richten an **J. Przeworski,** kierownik gorzelni, **Szwarcenowo,** pow. Lubawa (Pom.) 6047

8—10 000 Zł.
als erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in großem Dorfe gesucht. Angebote nur v. **Selbstgeber** unt. **C 2655** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1500 freie Reichsmark
gegen Złoty zu kaufen gesucht. Off. u. **L 3367** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 5990

Offene Stellen

Suche zum 1. Septbr. für meine 700 Morgen große Rübenwirtschaft evgl., unverheirateten
Beamten
unter meiner Leitung. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb. an **Eugen Ziehm, Gremblin** p. Subkowy, Pom. 5996

Suche für Eisen- und Küchengeräte-Abteilg. einen jüngeren 6031
Gehilfen
p. 1. 9. 36.
Ewald Jahnke, Gniew, Pomorze.

Suche z. 1. Septbr. 36
Eleven
der deutsch. u. polnisch. Sprach. mächt. Taschengeld nach halbem Jahr je nach Leistung. Bewerbungen a. **Laudien, Bogdanki,** Post Łasin, Kr. Grudziądz. 5999

TATRA-AUTO

Typ 57	4 Cyl.	zł 7.900
„ 75	4 Cyl.	zł 11.600
„ Detra	4 Cyl.	zł 10.300

MOTORRÄDER
Phänomen mit Sachs Motor 2,25 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

BEREIFUNG
„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert. India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL-GUM
A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007
Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

Kinderwagen
in großer Auswahl empfiehlt preiswert 4549
A. Hensel
Inh.: W. Sierpiński & J. Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4. Tel. 3193.

Polstersachen u. Dekorationen
werden angefertigt und angemacht 1913
A. Witt. Tapeziermstr. u. Dekorat., **Gamma 5.**



Suche zum 15. September bezw. 1. Oktober! **strebsamen, jüngeren**
Beamten.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
K. Stegmann, Kaczagórka,
p. Borzęciczki, pow. Krotoszyn. 6019

Gesucht zum 1. 9. für ca. 400 Morg. gr. Niederungswirtsch. tüchtig., zuverlässiger 6044
Eleve
mit Vorkenntnissen. Bewerb. sind zu richten an **Arthur Tgahrt, Mate Walichnowy,** pw. Tczew p. Walichnowy.

Gesucht älterer, christl. gläubiger
Lehrer
ledig, der Klavierunterricht u. Organist.-Dienst übernimmt. Gfl. Angebote unt. **S 6058** an die Geschst. d. Ztg.

Ein älterer **Schmiedegeselle,** der sämtliche Arbeit versteht und ein guter Hufbeschläger ist, kann sofort eintreten. **M. Klein,** Schmiedemeister, **Nowemiasto** n. Drwęca. 6036

Tüchtigen, ledigen
Melker sucht zum 1. September **Windmüller, Stary Toruń,** p. Rozgarty. 6033

Suche für das neue Schuljahr evgl., musik. **Hauslehrerin** f. zwei Kind. d. 5. Kl. bei besch. Anspr. Zuschr. mit Gehaltsford. unt. **Nr. 6030** an **Emil Romey, Grudziądz,** Toruńska 16.

Zum 1. 9. für einige Monate ält., ev., ehrl.
Fräulein
m. etwas Bürokenntnis zur Vertretung gesucht. Off. m. Gehaltsangab. unt. **M 6040** a. d. G. d. Z.

Per sofort 6021
Kindermädchen
gesucht für 2 Mädchen, 5 und 7 Jahre alt, mit etwas Nähkenntnissen. **Anna Kreklau, poczta Runowo pow. Wyrzysk.**

Zur Unterstützung der Hausfrau wird bei Familienanschluß zuverläss., ältere, alleinstehd.
Frau od. Fräulein
gesucht, d. firm in allen Zweigen eines Landhaushaltes ist. Gefäll. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **O 6043** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 15. 9. für größeren Landhaushalt 6042
erfahrene Stütze
gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Michau Altmünsterberg** (Freistaat Danzig).

Gesucht ein im Haush. erfahrenes
Mädchen, welch. gut kocht. Off. unter **J 2664** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Gesucht für mein. Haushalt zum 1. 9. 36 ein evgl. ordentl. u. fleiß.
Mädchen
(vom Lande bevorzugt). Vorstellung am Sonntag, 23. d. M., zwischen 9 u. 10 Uhr vormittags. **P. Krause, Bydgoszcz,** Toruńska 146. 2668

Perf. Stubenmädchen
werden gesucht. 6051
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Für Villenhaushalt Berlin perfektes, reichsdeutsch. Mädchen mit **gut.** Kochkenntn. gesucht. Meldung mit Zeugnissen a. Annoncen-Expedition **Holtzendorff,** Bydgoszcz, Gdańska 35.

Stellengesuche

Suche zu sofort od. spät. Stellung
als Administrator
eines größeren landw. Betriebes ohne Gehalt, nur Reinertragstant. Zuschrift. unter **B 6003** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt
30 Jahre alt, von jung auf im Fach, auf den besten Gütern tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse mit den best. Empfehlung., **einen anderen Wirkungskreis.** Auf letzter Stelle 2 Jahre **als 1. Beamter** tätig. Zuschriften erbeten unter **J 6037** an die Gst. d. Z.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt Stellung **als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Gärtner 2661
24 J. alt, 6 Jahre im Fach als Gehilfe in größ. Betriebe tätig, **sucht** v. 1. 9. 36, od. v. 15. 9. 36, evtl. spät. als Selbständ. od. Gehilfe anderweitig **Stellung.** **W. Przybysz, Poznań,** Przemysłowa 41, m. 11.

Suche zum 1. Oktober Stellung als
verh. Gärtner.
Bin 39 J. alt, evgl., ohne Familie, in ungekünd. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlung. Offerten unter **N 2443** an d. Gschst. d. Z. erb.

Deutscher, stellungsloser **Förster**
28 J. alt. verh., **sucht Stellung als Förster, Jäger u. Raubzeugfäng.** Gefl. Offert. unt. **H 2663** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Förster
28 Jhr. alt, evgl., ledig, poln. sprech., 12 Jhr. in ungekünd. Stellung in großer Verwalt. tätig, **sucht** ab 1. 10. 36 od. spät. **anderw. Stellung.** Gefl. Zuschriften unt. **N 6041** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Int. jung. Mann, ledig, 27 J. alt, deutsch, poln. sprech., fleiß. u. zuverl., **sucht** z. 1. 9. **Stellung** als
Bote, Portier
od. dergl. Uebern. auch **Gartenpflege,** da gel. Gärtner. 6 Jhr. ähnl. Stellg. innegeh. Off. u. **N 2672** a. d. G. d. Z. erb.

Junger, evangelischer
Schmied
der auch Chauffeur ist, sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung, am liebsten wo spätere **Verheirat. möglich.** Staatl. gepr. Hufbeschlag-Schmied, Kenntn. von Landw. Masch., Autoreparat., Dreschsatzführen, gute Zeugn. vorhand., der poln. Spr. mächt. in Wort u. Schrift. Off. u. **F 6014** an d. Gst. d. Zt.

Chauffeur
mit Schlosserprax. **sucht Stellung** von gleich od. später, übernimmt auch Nebenarbeit. 2675
Bruno Zimborowski, Gniew.

Chauffeur
evgl., ledig, 26 J. alt, gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **M 2669** a. G. d. Z.



Vertretungen in allen größeren Städten Polens.
Man verlange überall und jederzeit das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker. Auch bei unseren Vertretern erhältlich. 6026

Lehrerin
erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **R 6046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge, evgl. **Gymnasiastin** mit Kenntnissen in Buchführung Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht ab 1. 9.** od. auch spät. **Stellung**
als Sekretärin
od. Büroanfängerin. Freundl. Off. unter **L 6039** an die Gst. d. Zt.

Deutsche
Erzieherin
reiferen Alters **sucht Stelle** zu Kindern. Elementarunterricht f. die ersten 4 Volksschulklassen u. Handarbeitslehrerin. Arierin. 6057 Adresse: **Werner, Cieszyn,** Celesty Nr. 4.

Landwirtstochter, evgl., **sucht Stellung**
als Kindermädchen od. **als Alleinmädchen** in klein. Haush. z. 1. 9. 36. Offerten unter **G 6023** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahren., umsichtig. **Mädchen**
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 9. od. später **Stellung** als
Wirtin. Offert. unter **L 2666** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2 junge, kräftige, evgl. Mädchen 2646
suchen Stellung
bei älterer Herrschaft, Wirtschaft od. Geschäft. Gefl. Zuschrift. erbittet **H. Schlubeck, Gniew,** Górna Potmerse 5.

Suche Stellung als
selbständ. Mädchen
im Haushalt von sofort. Kochkenntnisse vorhd. Offerten unter **G 2662** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
15%, fortzugshalber zu verkaufen. **S. Matek,** Gdańska 46. Tel. 1183. 2632

Suche zu kaufen eine
Windmühle zum Abbruch u. 1 gebr. aber gut erhalt. **Windrose,** 5—7 m ф. Angebote mit Preisangabe unter **F 2660** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Haus in Toruń
Innenstadt, Łazienna, zu verkaufen. Näheres **Toruń,** 6034 Szeroka 10, Laden.

200 Morgen große
Landwirtschaft
bei 35000 Zł. Anzahl. zu verkf. Zuschr. u. **Z 2643** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Privat-Wassermühle
mit 30—60 Mg. **Land,** **zu kaufen gesucht.** 2653 **Erich Pahl, Sępólno,** ul. Sądowa 30.

Zoppot
Carlton-Hotel, Pension
Parkstr. 27 6016 Tel. 515 61
Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, mit schönem Garten direkt am Strand
Erstklassige Verpflegung.
Zur Nachsaison herabgesetzte Preise.
Inh. **Barsöe,** früh. Deutsches Haus, Danzig.

In Danzig.
Erstklassiges Zinshaus
Miete G 17025,—, für zł 120 000.—. Auszahlung in Polen, zu verkaufen. Außerdem **Tausch Zinshaus.** Wert Złoty 130 000.—. mit gleichwertig. Objekt in Polen. Angeb. an 6020
R. Finger, Danzig, Hundegasse 24, I.

Bauplatz 2594
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigstz. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26,** part. l.

Arbeitspferd u. Rollwagen, ca. 30 Zentn., zu kaufen gesucht. Off. unter **O 2676** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebe ab mit Stammbaum drahthaarigen
Foxterrierrüden „Achilles v. d. Sonnenburg"
4 J. alt, an Zwinger und Stall gewöhnt, Preis 30 zł, desgl. wegen Nachzucht **Hündin,** 4 J. alt, Preis 25 zł, beide scharf a. Raubzeug **Nehring, Kraplewice,** p. Laskowice, Pom. 6032



Pianos u. Flügel
billig und zu günstigen Bedingungen. 5983

Michel 1937.
Briefmarken-Katalog Europa, zł 6,55 — **Welt,** zł 9,65. **B. Westphal, Toruń,** Szeroka 10. PKO. 207. 964. 6035

Motor z. Dreschen verkauft
2673 **Koronowska 50.**

Motorrad
B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen zu verkaufen. Off. u. **H 2540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3 m breite 6018
Drillmaschine
System Siedersleben-Saxonia, weil für hies. kupiertes Gelände zu schwer, preisw. abzug. **Carl Wollmann, Lemanstwo,** p. Swiecie n. Osą, pow. Grudziądz. Telefon 5.

Walzenstuhl 6017
gebr., 600/300 Fabrikat „Seck", Dresden, Mod. L., gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.**
Praustr Mühlenwerke Friedr. Weigle, Praust, Fr. Stadt Danzig. Tel. 93

Eisern. Torweg
3 m × 2,25 m, 55 Zł., abzugeb. **Grodzka 24.** 2658

Lagerkisten
mit **Zinkeinsatz,** ungef. 110×80×60 cm, Zł. 15 pro Stück, hat wieder abzugeb. **Gustav Weese, Toruń-Mokre.** 6028

Wohnungen

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen
mit allem Komfort u. Etagenheizung, im best. Stadtteil v. sofort zu verm. Off. u. **„Komfort" C 2675** a. d. Geschst. d. Z.

Sonnige **kl. 3-Zim.-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 2674 **Leszczyńskiego 38.**

Gesucht v. alleinst. Dame
1 Zimmer u. Küche.
Gdańska 89, W. 4. 2573

5-Zimmer-Wohnung
1. Etg., Loggia, Veranda, viel Nebengelaß.
3-Zimmer-Wohnung
Gartenhaus, 2. Etage, zu vermieten. 6049
Gdańska, gegenüb. Plac Wolności. Off. an Ann.-Exped. **Holtzendorff,** Gdańska 35.

Pachtungen

Gute Jagd zu verpachten!
Eine Stunde von Bydgoszcz mit der Bahn oder mit dem Autobus und 20 Minuten mit dem Wagen. Gegend meist waldig und wiesig. Wildschweine, Hirsche viele Böcke. Füchse und Enten in großer Zahl. 6050
Auskunft: **Temler, Rudy, Solec-Kujawski.**

2. Blatt. | **Deutsche Rundschau.** | Nr. 191.

Bromberg, Donnerstag, den 20. August 1936.

Pommerellen.

19. August.

Graudenz (Grudziądz)

Ueber den Stand der öffentlichen Arbeiten

gab Vize-Stadtpräsident Michałowski Pressevertretern Auskunft. Danach hat die Stadt die Betonierung der Unterberg-, Speicher-, Rej- und Kordeckistraße beendet. Gegenwärtig sind ein Teil der Rehdener-, der Stachewicz- und Langestraße in Arbeit. Beendet sind die Arbeiten am Ausbau des Kanalisationsnetzes der Piłsudski-, Dąbrowski-, Stachewicz- und Unterbergstraße. Zurzeit ist man mit der Herstellung von Kanalisation in Kl. Tarpen beschäftigt; erledigt ist ebenfalls die Ausstattung der Piłsudski- und Bemstraße bis zur Dąbrowskistraße mit Gas. Weitere Arbeiten zwecks Erweiterung des Wasserleitungs- und Gasleitungsnetzes sind vorgesehen. Gearbeitet wird jetzt an der Herstellung der Eisenbetonbrücke über die Trinke in der Scharnhorststraße.

Der neue Fonds von etwa 250 000 Złoty, den die Stadt vom Arbeitsfonds erhielt, ermöglicht es, die Zahl der Arbeitstage der bei den städtischen Arbeiten beschäftigten Erwerbslosen zu erweitern. Die Stadt kann jetzt etwa 300 Arbeiter täglich sechs Stunden hindurch bei einer Entlohnung von 2,50 Złoty pro Tag beschäftigen. Die verbleibenden 1700 Arbeitslosen werden bis auf weiteres im bisherigen Rahmen mit Arbeit versehen.

Auf die Empfehlung des Arbeitsfonds ist die Stadtverwaltung gegenwärtig dabei, einen

Vierjahresplan

für die Ausführung öffentlicher Arbeiten, die einen Kostenaufwand von etwa 3 Millionen Złoty erfordern sollen, herzustellen. In diesem Plan sind u. a. die Projekte des Eisenbahntunnelbaues in der Rehdenerstraße, der Bau eines Flußhafens, die Verlängerung der Straßenbahnlinie nach Rudnik, die Erweiterung der Badegelegenheit in Rudnik, der Bau einer Markthalle, einer Anstalt zur Verarbeitung von Tierblut, zweier Volksschulen und einer für die breite Masse der Bevölkerung bestimmten Duscheinrichtung beim Elektrizitätswerk enthalten. Ein Programm jener Arbeiten ist von der Stadtverwaltung bereits dem Arbeitsfonds eingereicht worden, der in den nächsten Tagen darüber entscheiden soll, ob und welche von den Graudenzer städtischen Projekten Bestätigung finden können.

Das was vorstehend über die ausgiebigen Baupläne unserer Stadt gesagt ist, klingt, so möchten wir unsererseits hinzufügen, ja recht hoffnungsfroh. Ob der schönen Absicht die Verwirklichung folgen wird, steht dahin. Projekte wie der schon jetzt mehr sagenhafte Tunnelbau in der Rehddenerstraße oder auch der Markthalle erfordern so große finanzielle Aufwendungen, daß man zweifeln muß, ob die Stadt, selbst wenn sie die genannte erhebliche Beisteuer erhalten sollte, dazu in der Lage sein wird. *

× **Wichtig für Pferdebesitzer.** Von der Stadtverwaltung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Personen, die auf dem Gebiete der Stadt Graudenz Einhufer (Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel) im Wandergewerbe, in Tran.portunternehmungen usw. benutzen, verpflichtet sind, diese Tiere einer Untersuchung durch den Kreistierarzt unterziehen zu lassen. Solche Untersuchungen finden fortlaufend am ersten Mittwoch nach dem 15. jeden Monats auf dem Platze beim Städtischen Schlachthause statt, und zwar von 11—12 Uhr. Die erste dieser Untersuchungen war für den heutigen Mittwoch angesetzt. Eine Gebühr wird für die Untersuchung der Tiere nicht erhoben. Für die Vornahme der Untersuchung müssen sich die Besitzer der Pferde usw. aber mit einem dafür bestimmten Kontrollbuch versehen, das für eine Gebühr von 1 Złoty im Rathause, Zimmer Nr. 306, zu erhalten ist. Nähere Einzelheiten sind aus der auf der Publikationstafel im Rathause ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen.

× **Eine Dampferfahrt nach Danzig und Gdingen** veranstaltete der Deutschkatholische Gesellenverein. Am Freitag nachmittag 4 Uhr fuhr die aus 60 Personen bestehende Reisegesellschaft unter den Klängen der Musikgruppe von der Anlegestelle der „Vistula" ab. Abends 10 Uhr langte man in Dirschau an, wo ein kleiner Bummel durch die Stadt gemacht wurde. Auf der Weiterfahrt passierte der Dampfer früh 6 Uhr die Schleuse. Trotz der empfindlichen Kühle versammelte sich alles an Deck, um die Durchfahrt der Schiffe zu beobachten. Um 9 Uhr vormittags langten die Fahrtteilnehmer in Danzig an, wo Vertreter des Brudervereins zum Empfang anwesend waren. Nach einer kleinen leiblichen Stärkung veranstaltete man einen Spaziergang durch Danziger Straßen, und nach dem Essen gings zum gerade in Danzig stattfindenden Dominik mit seinem bunten Treiben. Abends fand eine Zusammenkunft mit den Danziger Kolpingsbrüdern statt, wobei die Graudenzer Kapelle Tanzweisen erklingen ließ und man sich im frohen Kreise drehte. Um 11 Uhr wurde Schluß gemacht und das Nachtlager aufgesucht. Sonntag früh besuchten die Ausflügler den Gottesdienst, und danach vertrieb sich jeder nach Gutdünken die Zeit. Es wurde nach Oliva, Zoppot, Brösen, Heubude gefahren. Ein Teil besuchte Museen, die Marienkirche und andere Sehenswürdigkeiten. Um 6 Uhr abends wurde in Gdingen die Heimreise angetreten. Montag früh 7 Uhr traf dann die Reisegesellschaft wieder im Heimathafen ein. *

× **Eine sehr notwendige Arbeit,** welche die Stadt jetzt vornimmt, ist die Vergrößerung des für die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Patienten bestimmten Pavillons des Krankenhauses. Durch Aufbau eines Stockwerks wird die Unterbringung einer erheblich größeren Anzahl solcher Kranken ermöglicht. *

× **Pech hatte auf dem letzten Wochenmarkt** vormittags ein Händler insofern, als ein 20jähriger junger Mensch — ob versehentlich oder mit Absicht, bleibe dahingestellt — mit dem Fuße an dem Eierkorb des Händlers hakte und dabei den Korb umwarf. Die Folge war, daß mehr als zwei Mandeln zu Bruch gingen und ein nicht mehr benutzbares weißgelbes Gemengsel den Platz „verzierte". Der Urheber des Malheurs mußte dem Geschädigten seine Mütze als Pfand zurücklassen. Ein Mißgeschick stieß am gleichen Tage an der Ecke Salz- und Marienwerderstraße (Solna-Wybickiego) auch dem Fahrer eines Handwagens zu, auf dem sich ein Korb mit Porzellanwaren (Tellern usw.) befand. Dieses Gefährtchen wurde von dem einen Rade eines mit Kies beladenen Pferdefuhrwerks gestreift und kippte nach vorn um, so daß der Korb mit dem leichtzerbrechlichen Inhalt herabstürzte. Die Wirkung war hier des wertvolleren Materials wegen noch beklagenswerter als im erstgenannten Falle. Ein ganz nettes Häuflein Scherben zeugte davon. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Dienstag früh betrug der Wasserstand 0,69 Meter über Normal, mithin 4 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur ist auf + 15.7 Grad Celsius angestiegen. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Belgja" und „Warneńczyk" bezw. „Mickiewicz", und auf dem Wege von Dirschau nach Warschau die Personen- und Güterdampfer „Hetman", „Bałtyk" und „Reduta Ordona", die sämtlich hier Station machten. Der ohne Schlepplast von Danzig kommende Schleppdampfer „Rozeta" nahm von hier einen mit Sammelgütern beladenen Kahn ins Schlepp und trat damit die Weiterfahrt nach Warschau an. Der Schlepper „Kopernik" traf mit einem leeren Kahn aus Brahemünde ein. * *

v **Die Staatliche Bezirks-Eisenbahndirektion** in Thorn hat die Ausführung eines artesischen Brunnens für das Wasserwerk auf Station Lipno auf der Strecke Sierpc—Thorn zur Vergebung ausgeschrieben. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 7. September ab. Näheres i mMonitor Polski vom 17. August d. J. * *

v **Die Pommerellische Landeshauptmannschaft** (Starostwo Krajowe Pomorskie) in Thorn, ul. Fosa Staromiejska 1, hat die Ausführung der Erd- und Durchlaßarbeiten beim Bau des neuen Wojewodschaftsweges: Warlubien—Zelgoszcz in dem Abschnitt: Jeżewnica—Zelgoszcz von einer Länge von 15,9 Kilometern im Kreise Stargard zu vergeben. Nähere Informationen sind in den Dienststunden in der Bauabteilung des genannten Amts erhältlich, daselbst sind die Ausschreibungsformulare, wie Kostenanschlagsformulare usw. gegen Zahlung von 10 Złoty zu erwerben. Offerten in versiegelten Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta na budowę drogi" sind bis spätestens 27. August 1936, 12 Uhr, einzureichen. Den Offerten ist eine Quittung der Landeshauptkasse über eine hinterlegte Kaution in Höhe von 2 Prozent der Offertsumme beizufügen. Das Recht der freien Auswahl unter den Bewerbern, bezw. der Nichtberücksichtigung aller Offerten, wie auch das Recht der beliebigen Aufteilung der Arbeiten bleibt vorbehalten. * *

v **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 9. bis 15. August d. J. gelangten im hiesigen Standesamt die ehelichen Geburten von 13 Knaben und 10 Mädchen, darunter 1 Zwillingsgeburt (Knabe und Mädchen), sowie die uneheliche Geburt eines Knaben zur Anmeldung und Registrierung. Die Zahl der Todesfälle betrug 15 (acht männliche und sieben weibliche Personen), darunter sieben Erwachsene im Alter von über 60 Jahren und 4 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden sieben Eheschließungen vollzogen. * *

y **In das Ausführungsstadium** getreten ist nunmehr das Projekt des Baues des Pommerellischen Landesmuseums „Marschall Piłsudski" in Thorn. Man hat jetzt damit begonnen, das für den Bau vorgesehene Gelände auf dem freien Platz zwischen der Kersten- und Kloßmannstraße (Szopena—Krasińskiego) abzustecken und die dort befindlichen Bäume des ehemaligen Festungsglacis zu fällen. Mit den Erdarbeiten dürfte schon in Kürze begonnen werden. * *

v **Vor einem tragischen Schicksal** bewahrt werden konnte am Montag der 15jährige Józef Lewandowski, ul. Wodna 28 wohnhaft. Der Knabe geriet beim Freibaden in der Weichsel infolge eines starken Muskelkrampfes in Ertrinkungsgefahr, konnte jedoch durch das schnelle Eingreifen des Rettungsschwimmers Dalkowski gerettet werden. * *

v **Vermißt** wird der 11 Jahre alte Czesław Wolski aus der Viehmarktstraße (ul. Targowa) 31. Der Knabe hat sich Montag früh aus der Wohnung seines Erziehers Mieczysław Moderski entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Der Verschwundene wird durch die Polizei gesucht. * *

v **Der Dienstag-Wochenmarkt** brachte bei überreichlichem Angebot nur ungenügende Absätze. Es kosteten: Eier 0,80—0,90, Butter 1,20—1,40; Tauben das Paar 0,80—0,90, junge Hühnchen Paar 1,20—2,40, Suppenhühner 1,40—1,80, Enten 1,80—2,40, Gänse 3—3,50; Zwiebeln 0,10, Bohnen 0,15, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl 0,05—0,15, grüne und gelbe Bohnen 0,10, Gurken Mandel 0,15—0,20, frische Kartoffeln Pfund 0,04, Steinpilze Mandel 0,50; Äpfel 0,10—0,25, Birnen 0,10—0,30, Blaubeeren Liter 0,35, Preißelbeeren Liter 0,30 usw. Auf dem Fischmarkt in der Neustadt kosteten Hechte 1,10, Karauschen 0,90, Zander 1,40, Schleie 0,40—0,70, Weißfische 0,35—0,70, Aale 1,20, Krebse die Mandel 1,00. Die Fleischpreise waren fast unverändert. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Achtung, Jahrgang 1918!** In der Zeit vom 1. bis 30. September haben sich im Rathaus Zimmer Nr. 11 die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1918, die in Konitz ihren festen Wohnsitz haben und auch diejenigen, die sich nur vorübergehend hier aufhalten, zwecks Eintragung in die Stammrolle zu melden. Geburtsurkunde und Personalausweis sind mitzubringen. +

tz **Der Seglerklub** veranstaltete am Sonnabend und Sonntag auf dem Müskendorfer See eine Reihe wassersportlicher Wettkämpfe, die nachstehende Ergebnisse brachten. 25-Meter-Schwimmen für Kinder: 1. Preis Podkomorski - Warschau, 2. Preis Zambrzycka - Graudenz, 3. Preis Bartkowiak-Warschau, 4. Preis Podkomorska-Warschau, 5. Preis Marcinak-Müskendorf. 50-Meter-Freistilschwimmen für Jugendliche: 1. Goleć-Kattowitz, 2. Günter-Konitz, 3. Grzonka-Konitz, 4. Synoradzki-Konitz, 5. Dziemkiewicz - Konitz. 100-Meter-Freistilschwimmen: 1. Michalowski-Konitz. Turmspringen (8-Meter-Brett): 1. Charnecki-Konitz, 2. Kokot-Konitz. Tellertauchen: 1. Fröse-Konitz. Kajakzweierwettfahrt: 1. Schreiber und Trzebiatowski, 2. Kiedrowicz und Synoradzki. Segelregatten 25-qm-Klasse: 1. „Śmigły" Führer Lemanczyk 17 Min., 2. „Lisalo" Führer Steinhilber 17.30 Min., 3. „KPW" Führer Miszka 20 Min., 4. „Mignon" Führer Schreiber 21 Min. 12-qm-Klasse: 1. „Janka" Führer Sieradzki 20 Min., 2. „Bryś" Führer Major Jaryna 20.02 Min., 3. „Olympiajolle" Führer Klein 21 Min., 4. „Witeż" Führer Mliczek 24 Min., 5. „Magda" Führer Lukowicz 24.03 Min., 6. „Mały Andzia" Führer Trzebiatowski 24.30 Min. 7-qm-Segelkajaks: 1. Führer Dr. Romanowski-Schwetz, 2. Führer Gronka-Konitz, 3. Führer Günter-Konitz. Die Wettfahrtleitung lag in den Händen der Herren Walter-Lodz, Chmilecki-Skarszewy, Weiland-Konitz und Dir. Sokołowski-Bromberg. +

tz **Todesfall.** Dr. Wilhelm Müller, ein gebürtiger Konitzer, der vor dem Kriege viele Jahre als deutscher Konsul in Japan weilte und nach dem Kriege als Generalkonsul im Deutschen Auswärtigen Amt in Berlin tätig war, ist im Alter von 65 Jahren in Neubabelsberg bei Berlin einem Herzschlag erlegen. +

Br **Aus dem Seekreis,** 18. August. Etwa 200 Meter vom Strande in Adlershorst kippte infolge starken Seeganges das Danziger Segelboot, LUV gezeichnet,, um und die drei Insassen, Herbert Frösche und J. Olszewski aus Zoppot, sowie Karoline Polster aus Danzig fielen in die See. Die Besatzung des Motorboots „Malgosia" bemerkten den Vorfall und eilte zu Hilfe. Es gelang, die mit den Wellen Kämpfenden an Bord zu nehmen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 17. August. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungen ist der berüchtigte notorische Dieb Bolesław Daraszewski, der erst kürzlich zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. D. ist 1,73 Meter groß, hat dichtes blondes Haar und ovales Gesicht. Auf dem linken Unterarm stellt eine Tätowierung einen Frauenkopf dar.

Neuenburg (Nowe), 18. August. Der der Stadt Neuenburg seinerzeit seitens der Regierung gewährte Hilfsbetrag zwecks Wiederherstellung erlittener schwerer Unwetterschäden veranlaßt eine rege Tätigkeit an den verschiedensten Punkten unseres Ortes. Ganze Straßen und Plätze werden neu gepflastert, Bürgersteige teils ausgebessert, teils neu gelegt, Kanalisationsröhren hineingebaut usw. Größere Arbeiten bilden die Abwässerregulierung in Zementausführung seitwärts der Fischereichaussee, ferner die Befestigung der am Weichselberge dicht an den städtischen Anlagen tief ausgerissenen Schächten durch Verwendung größerer Mengen von Faschinen. Die Verbesserungen in der Amtsstraße werden besonders von den hiesigen Geschäftsleuten sehr angenehm empfunden.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 17. August. Unbekannte Täter brachen in den hiesigen Magistrat ein. Sie stahlen 19 Złoty. Wahrscheinlich verübten dieselben Diebe dann noch einen Einbruch in den Keller des Postgebäudes; hier fielen ihnen nur 90 Groschen in die Hände!

a **Schwetz** (Świecie), 18. August. Während einer Flugübung fiel eine Rakete auf das Gehöft des Anton Piotrkiewicz. Die Scheune mit der Ernte und allen landwirtschaftlichen Maschinen wurde in Brand gesetzt. Der Schaden beläuft sich auf 7000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

Auf der Chaussee zwischen Osie und Żur ereignete sich vor einigen Tagen ein Zusammenstoß eines Wagens mit einem Motorrad mit Beiwagen. Die drei Brüder Franz, Stefan und Marjan Butkowski stürzten vom Rade und erlitten schwere Verletzungen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 18. August. Am Dienstag, dem 25. August d. J., findet hierselbst ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt statt.

☧ **Vandsburg** (Więcbork), 17. August. Am Sonntag fand in der hiesigen Schwesternhauskirche eine Abschiedfeier für das nach China in den Heidenmissionsdienst hinausziehende Frl. Husemann statt. Ein Posaunenvorspiel und ein gemeinsames Lied leiteten die Feier ein. Hierauf richtete Pastor Lassahn an die zahlreich Versammelten eine Ansprache und berichtete über die Missionsarbeit in China. Sodann sprach die Leiterin der Chinamission Schwester Martha zu der Missionarin. Nach den Abschiedsworten der Missionarin wurden zahlreiche Glück- und Segenswünsche der Scheidenden übermittelt. Alsdann erfolgte die feierliche Einweihung, worauf mit einer Schlußansprache von Pastor Mund und dem gemeinsamen Liede „Zieht in Frieden eure Pfade" die Feier ihren Abschluß fand.

Graudenz.

Rechtsbüro
J. Majewski, jetzt Budkiewicza 3: Steuersach., Reklamat., alle Eingab. a. Behörd., Besorg. von Päss., Aufenthaltsverl. f. Ausländ., Grenzausweis., Jagd- u. Waffenschein., Uebersetzungen, Gerichtssachen. 5967

Original-Rekord
DAS BESTE RAD
5757



Fahrräder
Größte Auswahl zum Teil noch Auslandsmarke 5609

Spezial-Fahrräder von zł 95.— an mit Freilaufbremsnabe
Ersatzteile billigst
Aug. Poschadel
gegr. 1907 Tel. 1746

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 1438
5616

Kino „Gryf", Grudziądz
Tel. 1800. 6029
Ab Mittwoch, d. 19. 8.
Martha Eggerth als
„Die Blume v. Hawai"
Regie: Richard Osswald
Musik: v. Paul Abraham

Thorn.

Hebamme erteilt Rat nimmt Bestellungen entgegen. Sauberste u. sorgf. Behandl. Friedrich, Toruń, św. Jakóba 15. Tel. 2201.
5717

Schmucksachen Trauringe
Reparaturen und Umarbeitung. M. Burdinski, Juwel. u. Goldschmied, Małe Garbary 15. 5615

Todes-Anzeigen
auf Bogen und Karten in den verschiedensten Ausführungen liefert sofort am Tage der Bestellung
Justus Wallis
Papierhandlung
Toruń, Szeroka 34.
5481

Bromberger Autofahrer in Danzig.

Gegenbesuch des Pomorski Automobilclub.

Wir lesen im „Danziger Vorposten“:

Am Himmelfahrtstage dieses Jahres besuchte eine stattliche Wagenkolonne des Danziger DDAC den „Pomorski Automobilclub“ in Bromberg. Es war zum erstenmal, daß man mit dem polnischen Klub in freundschaftliche Beziehungen trat und einen Besuch dort abstattete. Die Danziger wurden dabei in überaus freundlicher Weise von ihren polnischen Sportskameraden begrüßt und aufgenommen.

Am Sonntag nun stand wieder eine lange Wagenreihe auf dem Dominikswall startbereit, um diesmal dem „Pomorski Automobilclub“, der in Erwiderung des Himmelfahrtsbesuchs der Danziger erwartet wurde, bis zur Freistaatgrenze nach Kohling bei Hohenstein entgegen zufahren. Gegen 11 Uhr kam auch die lange Wagenkolonne des Bromberger Klubs jenseits der Grenze in Sicht und das Flimmern des Sonnenlichtes auf den Windschutzscheiben kündete die Wagen von fern an.

Auf Danziger Seite begrüßte man die Gäste und viele Bekanntschaften vom Himmelfahrtstage konnten aufgefrischt werden. Jede der Damen erhielt ein Sträußchen frischer Blumen als ersten Gruß von den Danzigern überreicht. Geschlossen setzte sich dann die lange Kolonne, die jetzt an fünfzig Wagen zählte, nach Danzig hin in Bewegung. Es wurde der Weg über Sobowitz und Straschin gewählt, um den Gästen einen Eindruck von der Schönheit des Danziger Landes zu geben. Eine Fahrt durch die Straßen schloß sich an.

Im Rathaus empfing der Staatskommissar und Gauführer im DDAC, Gau 23 Danzig, Diplom-Ingenieur Eggert, den Vorstand beider Klubs und begrüßte die Polen in dem in festlichem Grün und Blumenschmuck prangenden Gebäude und führte anschließend selbst die Gäste durch die Räume des altehrwürdigen Rathauses.

Zu einer gemeinsamen Mittagstafel vereinigte man sich dann im Wintergarten des Danziger Hofs, wo an langen Tafeln die Danziger mit ihren Gästen in geselliger Unterhaltung beieinander saßen und Bromberger Himmelfahrtserlebnisse von der lustigen Seite her genauer in Augenschein genommen wurden. Ein Liedchen, das in heiteren Versen die Bromberger „Seefahrt“ feierte, wurde gemeinsam gesungen und fand viel lustige Lacher.

Ortsgruppenführer Tolksdorf der Ortsgruppe für Wagen und Räder im DDAC, Gau 23, Danzig, hieß die Gäste in Danzig herzlich willkommen. In dieser Zeit, da die Olympischen Spiele in Kameradschaft die ganze Welt vereint, so führte er aus, freue er sich feststellen zu können, daß auch hier in Danzig der Sport verbindende Brücken zwischen benachbarten Sportskameraden von dies- und jenseits der Grenze schafft. Der Präsident des polnischen Klubs dankte für den freundlichen Empfang, den man ihm und seinen Klubkameraden hier bereitet hat. Besonders in Erinnerung sei ihm der Satz geblieben, den der Danziger Ortsgruppenführer in Bromberg gesprochen habe, daß nämlich die Nordsüdlinie Danzig—Bromberg eine verbindende Strecke zwischen den Sportskameraden werden soll. Nicht als gesellschaftliche Veranstaltung sei dieses Treffen hier in Danzig zu werten, sondern die große Zahl der nach Danzig gekommenen Kameraden vom „Pomorski Automobilclub“ beweise es, daß die Sympathie von dort nach hier verbindende Brücken geschlagen habe.

Eine galante Damenrede, die von des Fahrers Freude sprach, wenn die Damen neben dem Steuer sitzen und von dem Leid, wenn nicht, brachte Herrn Fast stärksten Beifall ein, besonders als er anschließend jeder Dame einen „Gruß aus Danzig“ in der Form eines Süßigkeitengeschenks überreichte.

Nach der Mittagstafel wurde gegen ½4 Uhr gemeinsam die Fahrt nach Zoppot angetreten. Im herrlich gelegenen Café Lukas, wo der weite Blick über Zoppot und die See die Bewunderung der Gäste hervorrief, fand eine gemeinsame Kaffeetafel statt, zu der der Landesverkehrsverband für das Gebiet der Freien Stadt Danzig eingeladen hatte. Dr. Barth hieß die Gäste namens des Verbandes, der sich stets die Aufgabe gesetzt habe, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Danzig fördernd auszubauen, willkommen und rief ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu. Nach der Kaffeetafel brachen die Danziger und ihre polnischen Gäste zwanglos in Gruppen zur Stadt hin auf, um im Kurgarten und Kasino den Nachmittag zu verbringen und sich nachher zum Abendessen im Kurhause wieder zu treffen. Auch an einem Gesellschaftsabend mit Tanz im Kasinohotel nahm man noch teil.

Es war ein Tag, der in sportlicher Kameradschaft zwischen den Mitgliedern der beiden Clubs verbracht worden war, und Verbindungen und Bekanntschaften, die bei dem ersten Himmelfahrtsbesuch in Bromberg angeknüpft worden waren, wurden durch dieses gesellige Zusammentreffen weiterhin befestigt und gestärkt.

Freie Stadt Danzig.

Polnischer Marktautobus verunglückt.

Sieben Personen verletzt. — Großer Sachschaden.

Auf der großen Landstraße Karthaus—Langfuhr—Danzig liegt 5 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt Christinenhof — zwischen Nenkau und Wonneberg. Hier etwa bei dem Kilometerstein 5,4 sahen wir ein Bild der Zerstörung: Kisten und Marktkörbe in großer Zahl auf einer Strecke bis zu 30 Metern von der Landstraße über die Äcker verstreut, hunderte von zerschlagenen Eiern, Blaubeeren, gelbe Rüben, Kräuter und Wurzeln, Äpfel und andere Früchte. Es ist ein Bild, das sofort auf einen Unglücksfall deutet. Und da sehen wir auch vor einer Telegraphenstange einen zertrümmerten polnischen Autobus. Es handelt sich um den polnischen Lastkraftwagen PM 51502. Es ist eines jener Marktautos, die in ihrer Bauart und Formung aussehen, als ob sie aus einem Automuseum stammten. Der Danziger kennt diese Autos, wenn sie zu den Märkten in Danzig, Langfuhr, Oliva und Zoppot erscheinen, eng besetzt von polnischen Marktleuten, auf dem Deck überladen mit Kisten und Körben und Säcken, und sieht diese Wagen mit einem Gefühl des Mißtrauens bezüglich ihrer Verkehrssicherheit. Wie sich das Unglück ereignet hat, muß im einzeln erst durch genaue Vernehmung der Zeugen festgestellt werden. Es scheint aber, als ob der Führer die Kurve in zu schnellem Tempo genommen hätte und dabei über den Straßengraben gegen einen Telegraphenmast gefahren ist. Die Karosserie wurde total zertrümmert. In dem Marktauto befanden sich sieben Personen aus Polen mit dem Führer, die zu dem Freitagsmarkt nach Langfuhr wollten. Als das telephonisch herbeigerufene Danziger Überfallkommando an der Unglücksstätte erschien, bemühte es sich zunächst um die Bergung des Führers und einiger der Marktleute, die unter dem Wagen lagen. Sie wurden aus ihrer unglücklichen Lage befreit und mit den anderen Verletzten, im ganzen sieben Personen, ins Diakonissenkrankenhaus geschafft, wo der Chauffeur und eine Marktfrau, die besonders schwer verletzt waren, operiert wurden.

Durch Mißhandlung die Sprache verloren.

In angetrunkenem Zustande schlug der Friedrich Lau aus Kunzendorf (Kreis Gr. Werder) derart auf seine Frau ein, daß sie um Hilfe rief und in ihrer Angst zum Nachtwächter der Gemeinde lief, der sie die Nacht über bei sich behielt. Da der Zustand der Frau bedenklich schien, wurde ein Arzt herbeigerufen, der feststellen mußte, daß die Frau vor Schreck die Sprache verloren hatte. Außerdem hatte sie sechs Rippenbrüche davongetragen. Der Ehemann wurde von der Polizei festgenommen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat **September** gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis 3 89 zł.

Drohungen mit Bereza

für Verunglimpfung der Regierung.

Ministerpräsident General Skladkowski gegen die Vergiftung der politischen Atmosphäre.

Die Polnische Telegraphen-Agentur hat von dem Ministerpräsidenten **General Sławoj-Skladkowski** eine Erklärung erhalten, in welcher der Lüge, Verleumdung und Verunglimpfung der Regierung durch Mißbrauch der Pressefreiheit ein entschiedener Kampf angesagt wird. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

In meiner in der Eigenschaft als neuer Ministerpräsident im Sejm gehaltenen Jungfernrede habe ich der Presse die Hände entgegengestreckt. Ich rechnete auf den beiderseitigen guten Willen, auf eine Kritik der Schritte der Regierung, die einen Ausweg aus einer Reihe von schwierigen Situationen zu finden ermöglicht hätte. Im ersten Monat, dem sogenannten Honigmonat war es gut. Die Presse, im allgemeinen ohne Unterschied der politischen Färbung, kritisierte die Schritte der Regierung ziemlich objektiv. Doch schon in der Mitte des Monats Juni begannen Lügen und Verleumdungen zu erscheinen, mit dem Ziel, die Regierung und ihre Arbeit zu verunglimpfen und die politische Atmosphäre in Polen zu verunreinigen. Die Leichtgläubigkeit gewisser Teile der Volksgemeinschaft erwies sich als nicht viel geringer als der Zynismus der Wilderer des gedruckten Worts.

Die anständige Presse ohne Unterschied der politischen Überzeugungen verlor, da sie die Konkurrenz der die „Freiheit des Wortes“ nach ihrer Art sich zunutze machenden Verleumder nicht mitmachen wollte und konnte, in den Augen der kritiklosen Leser an Aktualität. Ich gebe zu, daß die Notwendigkeit, Lügen zu ersinnen, ein stärkender Beweis dafür ist, daß die Wirklichkeit der Arbeiten der Regierung nicht so schlecht ist. Ein klassischer Beweis der Bemühungen, die Wirklichkeit zu verneinen, ist das Verhältnis einer gewissen Presse zu dem mutigen Kampf der Regierung, Mißbräuchen entgegenzutreten. Den Schmutz, den die Regierung von den einzelnen aufgedeckten Mißbräuchen herunterreißt, versuchen manche Journalisten auf das ganze Leben Polens zu verschmieren, indem sie rufen: „Seht —, in solcher Atmosphäre leben wir!“

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche **„Franz-Josef“**-Bitterwasser den Körper rasch von den angesammelten Fäulnisgiften und regelt sicher die Verdauung. Ärztlich bestens empfohlen. 5638

Wehe denen, die diese Frage so aufwerfen! Wäre die ganze Atmosphäre unseres Lebens vergiftet, so würde niemand Ärgernis daran nehmen, daß es Mißbräuche gibt. Die Regierung aber, die Mißbräuche auf ihrem Gewissen hätte, hätte nicht den Mut, ihnen in der Volksgemeinschaft engegenzutreten. Die Regierung rottet mutig, offen der ganzen Meinung gegenüber und rücksichtslos mit reinen Händen Mißbräuche aus, um die Atmosphäre des Lebens in Polen einer Gesundung entgegenzuführen. **Indem ich alle Mißbräuche, ohne Rücksicht darauf, wo und von wem sie begangen werden, erbarmungslos bekämpfe, kann ich nicht Nachsicht üben gegenüber der Unanständigkeit des gedruckten Wortes.** Die vollkommene Freiheit der Kritik an der Regierung und am öffentlichen Leben wird auch weiterhin gewährleistet; doch ich sehe mich gezwungen, an die **Vernichtung der Lüge, der bösen Nachrede und Verleumdung als Waffe im politischen Leben heranzutreten.** Wir werden ein solches Niveau der öffentlichen und politischen Moral haben, wie wir es uns selbst zu schaffen vermögen. Ich wende mich um Hilfe **an die ganze anständige Presse ohne Unterschied der politischen Lager,** ferner an die Volksmeinung. Ich werde um den guten Namen des öffentlichen Lebens in Polen und um die Reinheit der Atmosphäre der ehrlichen Regierungsarbeit kämpfen. Mit Beschlagnahmungen allein wird es nicht sein Bewenden haben. **Ich warne! Wenn andere Mittel nicht helfen, werde ich diejenigen, die verleumderische Artikel und Notizen schreiben, nach Bereza schicken.**

(—) **Sławoj-Skladkowski,**
Ministerpräsident und Innenminister.

Berlin „ganz international“?

(Von unserem nach Berlin entsandten A. S.-Redaktionsmitglied.)

Eine Berliner Tageszeitung schrieb in dieser Woche: „Berlin gehört jetzt nicht den Berlinern, sondern den Gästen aus aller Welt, die unsere Lokale füllen und die Straßen beherrschen. Es kann nicht anders sein. Berlin ist jetzt eben ganz international — nach den Olympischen Spielen werden wir wieder zu unserem Recht kommen.“

Die Berliner haben ihre angestammten Rechte freiwillig aufgegeben. Seit Monaten hat sich die Hauptstadt des Reichs auf diesen Höhepunkt vorbereitet: nun ist er da. Die Berliner stehen im Hintergrunde. Man wird selten Gastgeber von derartiger Selbstlosigkeit finden.

Berlin gehört in diesen Tagen den Ausländern — Berlin ist ganz international. Eigentlich begann dieser internationale Ton des heutigen Berlins schon an der Landesgrenze, als plötzlich in allen Abteilen der D-Züge die ersten Verkehrs- und Quartieranweisungen in der jeweiligen Landessprache auftauchten. Wir haben schon in Neu-Bentschen in polnischer und deutscher Sprache die wesentlichsten Aufklärungen für Berliner Quartiers- und Verkehrsfragen erhalten können.

*

Der Ausländer ist heute das verhätschelte Allerweltsbaby in Berlin. Je dunkler die Hautfarbe und das Haar, desto größer die Zuvorkommenheit, die ihm widerfährt. Nicht etwa, daß die Europäer irgendwie benachteiligt sein würden — Berlin ist heute die Hohe Schule der Höflichkeit, der Gastfreundschaft und des Anstandes — aber je orientalischer und exotischer der Typ, desto größer die Rücksichtnahme. Die Inder mit ihren verschiedenfarbigen Turbanen oder die Türken mit ihrem Fez sind besonders „gefragt“.

*

Alle Verkehrspunkte der Stadt, von Osten nach Westen tragen auf hohen Stangen die Flaggen der olympischen Nationen. Ein buntes Bild, das besonders im Scheinwerferlicht phantastisch schön wirkt. Das Reichssportfeld scheint demnach bereits am Alexanderplatz zu beginnen. Die Verbindung zwischen diesen internationalen Flaggeninseln bilden die Hakenkreuzfahnen an den Häuserfronten.

*

Man braucht sich nur vor den Haupteingang des „Haus Vaterland“ am Potsdamer Platz zu stellen, und man kann in einer halben Stunde in 52 Sprachen den schönen deutschen Gruß „Herzlich Willkommen“ erlernen. Natürlich brauchte das Riesengebäude für diesen Gruß in allen Sprachen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden 52 Länder die ganze Frontlänge in zwei Reihen. Die Riesen-Spruchbänder sind den Ausländern gewidmet. Der Franzose hört den deutschen Willkommengruß in der eleganten französischen Form „Soyez les bienvenus“, der Engländer in seinem etwas knappen „Welcome“. Bei den Skandinaviern findet man sich noch zurecht, und schließlich verstehen wir auch noch das polnische „serdecznie witamy“ — und fühlen, daß auch wir damit gemeint sind. Aber in den Grüßen der Lateinamerikaner, Spanier, Portugiesen, Jugoslawen, besonders aber der Orientalen ist es nicht so leicht, sich auszukennen.

Immerhin — es ist keine Kleinigkeit, sich so ganz international einzustellen. Der Ausländer aber fühlt sich in diesen Tagen als „persona grata“ und „grand seigneur“.

*

Auf der herrlichen Kaffeeterrasse vor dem Olympiastadion geht es zu wie in einem Bienenkorbe. Aber jeder erhält seinen Wunsch erfüllt. Ein Teil der Terrasse ist abgesperrt: „Nur für Japaner!“ — Auf der sonnigen Terrasse sonnen sich nur die Söhne Nippons im Glanz der Berliner Bevorzugung und nehmen ungestört ihr asiatisches Gericht ein.

Am Bahnhof Zoo. Wir betreten ein Lokal. Jeder Tisch ist besetzt. Da steht eine schön geschmückte kleine Tafel: „Für ägyptische Ehrengäste.“

Am Knie: Tische mit dem Vermerk: „Für französische Ehrengäste.“

Unter den Linden, am Nollendorfplatz, am Kaiserdamm — überall: „Für...“

Die Berliner haben das Höchste an Gastfreundschaft bewiesen. Dem „unbekannten Berliner“ als Symbol gehört die „Goldmedaille für olympische Gastfreundschaft“. Als Ansporn für kommende Olympia-Länder!

*

In den Olympia-Tagen haben gleichzeitig Veranstaltungen für verschiedene Nationen stattgefunden. Uns interessiert besonders der deutsch-polnische Festabend unter dem Protektorat von Reichspropagandaminister Dr. Göbbels und des polnischen Botschafters Lipski. Jan Kiepura sang das „Dana“-Quintett und trug dann heitere Lieder vor; es tanzten Olga Sławska und Ziuta Buczyńska. In vielen Kinos laufen Kiepura-Filme.

Andere Länder finden gleichfalls etwas „für sich“ vor. Berlin hat sich „ganz international“ eingestellt.

*

Die Berliner Tageszeitungen, die jetzt oft drei- bis viermal am Tage erscheinen, veröffentlichen manche Nachrichten in drei Sprachen: deutsch, englisch, französisch. Die Bilder werden in drei Sprachen mit aufklärenden Texten versehen. Das Verkehrsamt hat einen fast 1000 Mann starken Führungsdienst, der in allen Sprachen Führertätigkeiten ausüben kann, sogar in chinesischer, japanischer, arabischer, amharischer und afghanischer Sprache!

So international ist heute Berlin. Am internationalsten aber auf den Hockey-Plätzen, die das interessanteste Völkergemisch aufweisen. Vom Nordpol bis zum Südpol sitzen hier alle Völker der Erde beisammen. Wenn aber der Türke mit dem für Hockey besonders leidenschaftlich begeisterten Inder, oder der Engländer mit dem Jugoslawen sich verständigen wollen, dann — dann stottern sie ein paar deutsche Sätze.

*

In einem aber ist Berlin nicht international, sondern ganz deutsch: in der Ehrlichkeit!

Die Kellner in den Lokalen müssen nach wie vor auf den Pfennig genau abrechnen. Die Lokale haben ihre Speisekarten in drei Sprachen drucken lassen. Wie wohltuend empfinden alle Ausländer (auch wir aus Polen!) die Tatsache, daß man niemals und nirgends übervorteilt wird. Wir haben Ausstellungen und Messen im Auslande erlebt, wo den Fremden „besondere Vergünstigungen“ in den Lokalen „gewährt“ wurden. Schließlich liefen diese „Vergünstigungen“ auf einen fürchterlichen Nepp hinaus.

„Für unser Geld erhalten wir ehrlich und brav auch unsere Ware“ — sagt ein Südamerikaner. „Das hat es noch bei keinen Olympischen Spielen gegeben!“ Dabei erzählt er von einem Berliner Taxi-Chauffeur, der aus Versehen einer ausländischen Dame aus einem 50 Mark-Schein 30 Mark zu wenig herausgegeben habe. Er meldete es sofort dem Olympia-Verkehrsamt und — der Fall wurde durch Umfrage bei den Tribünengästen beigelegt. —

Und wir freuen uns, daß hinter dem schönen bunten Olympia-Trubel und hinter der „internationalen“ Wand das echte deutsche Berlin steht: die deutsche Organisation, die deutsche Sauberkeit und die deutsche Ehrlichkeit!

Das ist der größte Erfolg der Olympischen Spiele! **Die „internationale Welt“ erlebte ein Olympia bester deutscher Prägung!**



Länderwertung bei den Olympischen Wettbewerben 1936

Gesamtübersicht nach dem Abschluß der XI. Olympischen Spiele in Berlin und Kiel, mit Einbeziehung der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen und des Olympischen Kunstwettbewerbs von 1936.

Inoffizielle Rangfolge		XI. Olympische Spiele 1936 Berlin (und Kiel)							IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen	Sommer- u. Winterspiele zusammen	Olympischer Kunst-Wettbewerb 1936	Alle drei Olympische Wettbewerbe von 1936 zusammen
Lfd. Nr.	Land	I	II	III	IV	V	VI	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
1	**Deutschland**	**33**	**26**	**30**	**17**	**7**	**11**	**524**	**47 ½**	**571 ½**	**63**	**634 ½**
2	Vereinigte Staaten von Nordamerika	24	20	12	13	16	9	372	32 ½	404 ½	5	409 ½
3	Italien	8	9	5	8	8	7	160	3	163	26	189
4	Schweden	6	5	9	13	3	3	145	43 ½	188 ½	4	192 ½
5	Finnland	7	6	6	6	8	3	133	38	171	6	177
6	Frankreich	7	6	6	8	1	7	129	4	133	—	133
7	Japan	6	4	8	7	6	8	129	3	132	8	140
8	Ungarn	10	1	5	7	7	2 ½	122 ½	7	129 ½	—	129 ½
9	Holland	6	4	7	3	8	1	110	4	114	—	114
10	Schweiz	1	9	5	2	8	5	98	20	118	6	124
11	England	4	7	3	4	3	7	96	22	118	—	118
12	Oesterreich	4	6	3	7	2	3	94	26 ½	120 ½	19	139 ½
13	Kanada	1	3	5	3	5	3	63	9	72	—	72
14	Tschechoslowakei	3	5	—	3	2	3	59	7	66	4	70
15	**Polen**	—	**3**	**3**	**6**	**3**	**1**	**52**	**2**	**54**	**13**	**67**
16	Argentinien	2	2	3	3	—	2	45	—	45	—	45
17	Dänemark	—	2	3	4	3	3	43	—	43	—	43
18	Estland	2	2	3	1	—	1	38	—	38	—	38
19	Norwegen	1	3	2	1	1	2	36	100	136	—	136
20	Aegypten	2	1	2	—	1	1	28	—	28	—	28
21	Türkei	1	—	1	1	2	—	17	—	17	—	17
22	Belgien	—	—	2	1	1	3 ½	16 ½	5	21 ½	4	25 ½
23	Mexiko	—	—	3	—	1	—	14	—	14	—	14
24	Jugoslawien	—	1	—	2	—	2	13	—	13	—	13
25	Lettland	—	1	1	—	1	—	11	—	11	—	11
26	Südafrikanische Union	—	1	—	1	—	1	9	—	9	—	9
27	Rumänien	—	1	—	—	2	—	9	—	9	—	9
28	Indien	1	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6
29	Neuseeland	1	—	—	—	—	—	6	—	6	—	6
30	Philippinen	—	—	1	—	1	—	6	—	6	—	6
31	Griechenland	—	—	—	1	—	3	6	—	6	—	6
32	Australien	—	—	1	—	—	1	5	—	5	—	5
33	Portugal	—	—	1	—	—	1	5	—	5	—	5
34	Brasilien	—	—	—	—	2	1	5	—	5	—	5
35	Chile	—	—	—	1	—	—	3	—	3	—	3
36	Luxemburg	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1
37	Uruguay	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1

An den XI. Olympischen Spielen in Berlin waren 52 Länder, an den IV. Olympischen Winterspielen waren 28 Länder beteiligt.

Anmerkung: Die internationalen Wettbewerbe für die Olympischen Spiele sehen eine Länderwertung nicht vor. Die übliche inoffizielle Wertung rechnet zumeist nur nach Medaillen, d. h. nach den ersten drei Plätzen in jeder Konkurrenz. Die vorstehende Tabelle wertet, soweit sie festgestellt wurden, dazu noch die drei weiteren Plätze und zählt für den I. Platz 6 Punkte, für den II. Platz fünf Punkte, für den III. Platz 4 Punkte, für den IV. Platz 3 Punkte, für den V. Platz 2 Punkte und für den VI. Platz 1 Punkt. Diese Wertung wurde gleichmäßig bei den Spielen in Berlin (wo für die drei letzten Plätze keine vollständigen Angaben vorliegen) und bei den Spielen in Garmisch-Partenkirchen durchgeführt. Bei den Kunstwettbewerben fallen die drei letzten Plätze ganz aus. — Die Wertung der ersten sechs Plätze ist trotz der zugegebenen geringen Unvollständigkeit genauer, als die Wertung der ersten drei Plätze. Das kommt z. B. besonders klar bei Polen zum Ausdruck. In der Rangliste nach den drei Medaillen kommt Polen auf den 22. Platz, während es bei der vorstehenden Wertung der ersten sechs Plätze unter Nr. 15 einzuordnen ist. — Eine zusammenfassende Wertung der XI. Olympischen Spiele in Berlin-Kiel und der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen bringt Norwegen in die Spitzengruppe und verändert die Reihenfolge der ersten 16 Plätze der olympischen Länderwertung wie folgt: 1. Deutschland, 2. Vereinigte Staaten von Nordamerika, 3. Schweden, 4. Finnland, 5. Italien, 6. Norwegen, 7. Frankreich, 8. Japan, 9. Ungarn, 10. Österreich, 11. England, 12. Schweiz, 13. Holland, 14. Kanada, 15. Tschechoslowakei, 16. Polen usw. — Bei einer Gesamtwertung mit Einbeziehung des Kunstwettbewerbes ergibt die Rangordnung folgendes Bild: 1. Deutschland, 2. Vereinigte Staaten von Nordamerika, 3. Schweden, 4. Italien, 5. Finnland, 6. Japan, 7. Österreich, 8. Norwegen, 9. Frankreich, 10. Ungarn, 11. Schweiz, 12. England, 13. Holland, 14. Kanada, 15. Tschechoslowakei, 16 Polen usw.

Asien gewann die Erdteil-Staffel.

Schlußabend im Olympischen Schwimm-Stadion.

Einen großartigen und stimmungsvollen Abschluß der olympischen Tage im Schwimm-Stadion bildete am Sonntag abend die um die Erdteil-Staffel herum aufgebaute Veranstaltung. Bereits am frühen Abend, als drüben im Stadion immer wieder das Deutschlandlied bei der Siegerehrung aufklang, füllte sich zum letzten Male während der Spiele das Schwimm-Stadion bis auf den letzten Platz. Von der Höhe der Ränge warfen die Scheinwerfer ihr gleißendes Licht auf das kristallklare Wasser. Es war ein herrliches Bild, die weiten Ränge mit den 20 000 Besuchern, darüber der dunkelblaue Nachthimmel, und unten im Wasser sich spiegelnd die Fahnenmasten mit den Wimpeln der Nationen.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit Vorführungen von Männern der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Dann standen die Olympiasieger im Kunst- und Turmspringen der Männer und Frauen mit Margie Gestring, Katherine Rawls, Dorothy Poynton-Hill, der Hamburgerin Köhler und den beiden Amerikanern Dunn und Root auf den Brettern. Noch einmal zeigten sie ihre Künste. Immer wieder rauschte der Beifall auf, wenn sie fast spritzerlos ins Wasser tauchten, dessen Wellen sich im Scheinwerferlicht widerspiegelten und bunte Reflexe zum nächtlichen Himmel warfen.

Dann gingen Münchener Mädels ins Wasser, die in buntem Reigen Kunstschwimmen in höchster Vollendung zeigten. Sie formten sich zu Fächern, Kreuzen, und als Glanzstück ihrer Vorführung zeigten sie die Mühle zu sechsen unter Wasser. Nach diesem großartigen Auftakt wurde dann die mit Spannung erwartete Erdteil-Staffel der Männer gestartet, zu der Asien, Amerika und Europa antraten. Wie schon in Los Angeles, so kamen auch hier wieder die Asiaten zu einem eindeutig klaren Sieg. Mit Yusa, Sugira, Taguchi und Arai schwammen die Söhne Nippons eine Zeit von 8:56,4 Minuten heraus. Diese Zeit liegt glatte fünf Sekunden über der von Los Angeles. Hinter den Japanern gab es zwischen den Amerikanern Flanagan, Macionis, Lindegren, Medica und den Europäern Grof (Ungarn), Csik (Ungarn), Leivers (Großbritannien) und Taris (Frankreich) einen herrlichen Kampf um die Plätze, den die Olympiasieger aus der neuen Welt knapp für sich entschieden. 9:12,5 und 9:14,6 waren ihre Zeiten.

Kaum war der Jubel verklungen, als die 4 × 100 Meter-Frauen-Erdteil-Staffel ins Rennen ging. Europa kam hier mit der Mannschaft Selbach (Holland), Lohmar (Deutschland) den Ouden (Holland) und Arendt (Deutschland) in 4:42,4 Minuten zu einem großartigen Sieg. Als Zweite schlugen die amerikanischen Vertreterinnen mit Petty, Lapp, Rawls und McKean in 4:47,8 Minuten an, während die kleinen Japanerinnen hier nicht mitkamen und mit Kojima, Murioka, Furuta und Takemura in 4:55,7 Minuten abgeschlagen an dritter Stelle endeten. Zum ersten Male gewann damit Europas Frauenstaffel den von Exzellenz Lewald gestifteten Wanderpreis.

An diesen Kampf schlossen sich Vorführungen der Olympiasieger an, und zwar ging zunächst der Weltrekordmann Adolf Kiefer (Amerika) mit seinem Landsmann Van de Weghe über 100 Meter Rücken. Die Strecke 100 Meter Brust schwammen Hamuro (Japan), der Deutsche Erwin Sietas und Koike (Japan), 100 Meter Kraul zeigten Terada (Japan), Medica (USA) und Uto (Japan), während von den Mädels Hveger (Dänemark), Sörensen (Dänemark), Mastenbroek (Holland) und Senff (Holland) ihr Können zeigten.

Europa schlägt Übersee im Wasserball.

Den Abschluß des Sportabends im Schwimm-Stadion bildete ein Wasserballspiel „Europa gegen Übersee". Die europäische Sieben gewann überlegen 6:2 (1:1). Es war ein hervorragendes Spiel von zwei Mannschaften, die sich vorher nicht kannten und dennoch ausgezeichnete Kombinationszüge zeigten. Der erfolgreichste Torschütze war der Deutsche Schneider, der fünf von sechs Toren seiner Mannschaft erzielte, wobei ihn der Mittelstürmer Schulze, der zweite Deutsche glänzend unterstützte. Noch einmal dankte tosender Beifall den Kämpfern an dieser olympischen Stätte, dann leerten sich die Tribünen, von denen Tausende das herrliche Geschehen der Weltbesten miterlebt hatten.

Die Ergebnisse:

Erdteilstaffel der Männer 4 × 200 Meter Kraul:
1. Asien (Yusa, Sugiura, Taguchi, Arai) 8:56,4
2. USA ((Flahagan, Macionis, Lindegren, Medica) 9:12,5
3. Europa (Grof, Csik (beide Ungarn), Leivers-Großbritannien, Taris-Frankreich) 9:14,6

Erdteilstaffel der Frauen 4 × 100 Meter Kraul:
1. Europa (Selbach-Holland, Lohmar-Deutschland, den Ouden-Holland, Arendt-Deutschland) 4:42,4
2. USA (Petty, Lapp, Rawls, McKean) 4:47,8
3. Asien (Kojima, Murioka, Turuta, Takemura) 4:55,7

Wasserball: Europa—Übersee 6:2 (1:1).

*

Deutschlands Olympiakämpfer beim Führer.

Die gesamte deutsche Olympia-Mannschaft und der Deutsche Olympische Ausschuß waren am Sonnabend abend Gäste des Führers in der Reichskanzlei. Im Laufe des Abends dankte der Führer in überaus herzlichen Worten der deutschen Olympia-Mannschaft und ihrer Führung für ihre ausgezeichneten Leistungen und wies dabei auf die Zukunftsaufgaben des deutschen Sportes und die Olympiade in Tokio hin. Er erklärte den jungen deutschen Olympiakämpfern und -kämpferinnen daß er den Sport deshalb so hoch einschätze, weil er in ihm ein Element im Völkerleben sehe, das erstens eine Überzüchtung nach der intellektualistischen Seite hin verhindere und das zweitens geeignet sei, in den Menschen und Völkern das gesunde Selbstbewußtsein zu stärken.

*

Die ersten deutschen Ehrenzeichen der Olympischen Spiele.

Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der Reichsminister des Innern Dr. Frick gelegentlich der Schlußfeier der XI. Olympischen Spiele dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees und den übrigen Mitgliedern des IOK, den Präsidenten und den Generalsekretären der Nationalen Olympischen Komitees, den Chefs der Missionen der an den Spielen beteiligten Nationen, ferner den Präsidenten und den Generalsekretären der Sportverbände in Anerkennung der Verdienste um den glücklichen Verlauf der XI. Olympiade das deutsche Ehrenzeichen überreicht.

*

Telegramm Graf de Baillet-Latours an Dr. Frick.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, richtete an den Reichsminister des Innern Dr. Frick folgendes Telegramm: Beim Verlassen Deutschlands bitte ich Sie, in meinem Namen der Bevölkerung des Reiches für den Empfang zu danken, den sie den Wettkämpfern, den Offiziellen und den Besuchern bereitet hat und der bei uns allen einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Baillet-Latour.

*

Olympische Zahlen.

Die Olympischen Spiele haben etwa 1,2 Millionen Fremde nach Berlin gebracht. Davon waren etwa 150 000 Ausländer. Die Reichsbahn hat zur Bewältigung des riesigen Verkehrs annähernd tausend Sonderzüge eingesetzt. Insgesamt sind 4,5 Millionen Eintrittskarten verkauft worden. Diese Zahl gibt zugleich ein Bild vom Gesamtbesuch der Spiele. Hunderttausend Besucher hatten Dauerkarten (Abonnements).

Der Kartenverkauf hat einen Ertrag von rund 7,5 Millionen RM erbracht. Die Organisation hat zusammen etwa 6,5 Millionen RM gekostet. In den Bureaus des Organisationskomitees arbeiteten zum Schluß 350 Angestellte. Rund 5000 Arbeiter waren beschäftigt. Etwa 2000 Fahnen sind allein vom Organisationskomitee angeschafft worden, und die Fahnen, die für die Ausschmückung der Stadt Berlin angefertigt worden sind, zählen abermals nach Tausenden.

*

„Feluś aus Thorn besucht Hitler."

In unserer Beilage „Jugend im Volk" vom 15. August d. J. befindet sich ein Bericht „Feluś aus Thorn besucht Hitler". Wir hatten diesen Bericht einer polnischen Zeitung entnommen und — offen gestanden — wir hatten an seiner Richtigkeit etwas gezweifelt. Von zuverlässiger Thorner Seite werden uns jetzt aber die Angaben bestätigt. Das Unglaubliche ist doch Wahrheit! Feluś hat fabelhaftes Glück gehabt! Er ist der Sohn des Bäckermeisters Dejewski, der in Thorn in der früheren Schillerstraße eine Bäckerei betrieb. Feluś besuchte seine Verwandten in Berlin während edr Ferienzeit und ist dieser Tage zurückgekehrt. Stolz zeigt er hier Autogramm und Bild Hitlers und erzählt von seinen Erlebnissen. Geärgert aber hat er sich schwer, als man ihm beim Überschreiten der polnischen Grenze bei der Rückkehr seine mitgebrachten „Glimmstengel" und Zündsteine abnahm und nur die leeren Zigarettenschachteln und einige Zigarren beließ. Seinen „großen Schatz", ein umfangreiches Autogrammalbum mit den Unterschriften vieler Olympia-Sieger und führender Männer hat er jedoch wohlbehütet in die Heimat bringen können.

*

Dreifacher Sieg der Auto-Union.

Auf der 25,8 Kilometer langen Rundstrecke von Pescara am Adriatischen Meer an der Ostküste Italiens stand am Sonnabend das Automobil-Rennen um den Acerbo-Pokal wieder einmal zur Entscheidung an. Und wieder wurde es ein großer deutscher Triumph, noch bedeutender als im Vorjahre, in dem Varzi gegen Rosemeyer den Erfolg davongetragen hatte. Das Rennen brachte gleich einen dreifachen Erfolg der Auto-Union, denn Bernd Rosemeyer gewann das Rennen mit seinen Stallgefährten Ernst von Delius und Achille Varzi auf den nächsten Plätzen. Obwohl die Strecke diesmal zwei Schikanen aufwies, holte der Sieger mit einem Stundenmittel von 139,170 Klm.-Std. für die 16 Runden (412,8 Klm.) beinahe den gleichen Durchschnitt heraus, den Varzi im Vorjahre mit 139,403 Klm.-Std. erreicht hatte. Allerdings führte das Rennen 1935 über 20 Runden (516 Klm.). Die schnellste Runde erzielte Varzi mit einem Durchschnitt von 142,7 Klm.-Std. und auch auf der Kilometerstrecke wurden für die Auto-Union-Fahrer die höchsten Geschwindigkeiten gemessen. v. Delius und Varzi erreichten hier eine Geschwindigkeit von 285,7 Klm.-Std. Der deutsche Erfolg ist noch bedeutender dadurch, daß Rosemeyer mit seinen Continental-Rennreifen die schwere Prüfung ohne Reifenwechsel durchhielt.

Bei sengender Hitze — es wurden 55 Grad Bodenwärme gemessen — stellten sich in Anwesenheit von 50 000 Zuschauern zwölf Wagen zum Kampf. Nuvolari, der ebenso wie Brivio den 12-Zylinder-Alfa fuhr, brauste mit der Führung ab vor Brivio und Varzi. In der 3. Runde hatte sich Rosemeyer schon auf den zweiten Platz geschoben, nachdem Varzi durch Steinschlag seine Windschutzscheibe verloren hatte. Dreyfus und Farina hatten bereits Schwierigkeiten mit ihren Maschinen und hielten am Ersatzteillager. Auch bei Nuvolari ging es nicht mehr nach Wunsch, und der italienische Meisterfahrer mußte wegen Getriebeschaden aufgeben. Brivio wurde jetzt von Varzi gehetzt, der in der elften Runde mit 10:43 (142,7 Klm.-Std.) die schnellste Runde drehte und nur noch 50 Sekunden hinter dem Italiener lag. Inzwischen waren auch die drei Maseratifahrer ausgefallen.

1. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 2:57:57,4 (139,170 Klm.-Std.), 2. Ernst v. Delius (Auto-Union) 3:04:18,0; 3. Achille Varzi (Auto-Union) 3:05:01,3; 4. Marchese Antonio Brivio (Alfa Romeo) 3:05:06,4; 5. Hans Ruesch (Alfa Romeo) 3 Runden zurück.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unterzeichnung des Danzig-polnischen Markt-Uebereinkommens.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Pressestelle des Senats teilt uns mit: Wie bereits früher mitgeteilt, ist das Danzig-polnische Übereinkommen vom 6. August 1934 über den Verkehr mit Erzeugnissen der Landwirtschaft, des Gartenbaus und der Fischerei um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 9. August 1937, verlängert worden. Das Übereinkommen, das eine neue Fassung erhalten hat, ist vom Senator für Landwirtschaft, Forsten und Veterinärwesen, Rettelsky, für den Senat der Freien Stadt Danzig und von dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Dr. Papée, für die Polnische Regierung je. unterzeichnet worden.

Die Ausführungsbestimmung für die Kraftfahrzeug-Steuererleichterung.

Zu dem am 15. Mai d. J. erlassenen Dekret des polnischen Staatspräsidenten über Steuererleichterungen für Käufer von Kraftwagen sind im Gesetzblatt die Ausführungsbestimmungen erschienen, die ab 1. August 1936 gelten. Wer demnach bis zum 1. Januar 1938 einen Kraftwagen, Traktor oder Motorrad direkt bei einem konzessionierten Verkaufsunternehmen in Polen erwirbt und nicht mehr als 12 000 Złoty zahlt, kann den Kaufpreis von der Summe des entsprechenden Jahreseinkommens in Abzug bringen. Unter Kraftfahrzeug sind alle Teile einschließlich Gestell und Karosserie zu verstehen. Zum Begriff „gänzliche Bezahlung des Fahrzeuges" gehört auch die Zahlung mittels Wechsels. Der Vorbehalt des Käufers, daß das Fahrzeug bis zur Zahlung der letzten Rate sein Eigentum bleibt, ist für die Zuerkennung der Steuererleichterung ohne Bedeutung. Die Erleichterung kann einer Person nur einmal eingeräumt werden, es sei denn, daß bis zum 1. Januar 1938 ein zweites Fahrzeug gekauft wird und der alte Wagen über 80 Prozent des Anschaffungswertes verloren hat.

Wer in den Genuß der Erleichterung kommen will, hat an das zuständige Finanzamt einen entsprechenden Antrag zu richten und zwar in dem Jahre, das unmittelbar auf das Jahr der völligen Erlegung des Kaufpreises folgt. Der Anschaffungspreis wird direkt vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt, so daß sich eine erhebliche Ersparnis ergibt, zumal sich nicht nur die Staatssteuer, sondern auch sämtliche Kommunalzuschläge entsprechend ermäßigen.

Reis um 3 Groschen das Pfund teurer.

Schon seit längerer Zeit bemühten sich die landwirtschaftlichen Organisationen um eine abermalige Einschränkung der Reiseinfuhr, hauptsächlich zu dem Zwecke, den Konsum von inländischer Grütze zu vergrößern. Diese Forderungen sind insoweit berücksichtigt worden, als man in der letzten Zeit die 40prozentige Zollermäßigung auf Reis aufhob. Außerdem wurde die Einfuhr von Reis mit einer Zusatzgebühr zugunsten der Kommission für Warenumsatz belastet. Eine der Folgen dieser Maßnahmen ist die Erhöhung des Reispreises in Höhe von drei Groschen für das Kilogramm.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Graudenz, ul. Gen. Pierackiego 4, belegenen und im Grundbuch Graudenz, Blatt 1231, auf den Namen der Schuldner Hilde, Günther und Ruth Pegen eingetragenen Grundstücks (zweistöckiges Wohnhaus, Holzschuppen) am 2. Oktober 1936, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 35 670 Złoty.

Zur Rückforderung Danziger Hypotheken.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Durch die sechste und siebente Verordnung zur Abänderung der dritten Rechtsverordnung über die Senkung von Zinsen vom 20. Februar und 4. März 1936 hatte der Senat bestimmt, daß die bis zum 1. Oktober 1936 gekündigten Hypotheken grundsätzlich nicht vor dem 1. Oktober 1938 zurückgefordert werden können, daß aber der Gläubiger die Möglichkeit hat, die Forderung nach Maßgabe des Schuldverhältnisses frühestens zum 1. Oktober 1936 zu kündigen und bei dem Amtsgericht zu beantragen, daß die Forderung (Hypothek oder ein Teilbetrag derselben) zu einem vor dem 1. Oktober 1938 liegenden Zeitpunkt fällig wird.

Der Senat hat nunmehr zu dieser Verordnung die Durchführungsbestimmungen erlassen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Zunächst wird der durch die Hauptverordnung eingefügte § 15 b dahin ergänzt, daß, wenn in dem Schuldverhältnis eine Kündigungsfrist nicht vereinbart oder bestimmt ist, daß die Forderung ohne Kündigung zu einem bestimmten Zeitpunkt fällig wird, eine solche Forderung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Schlusse eines jeden Kalendervierteljahres gekündigt werden kann. Diese neue Bestimmung stellt eine notwendige Ergänzung der bisherigen Kündigungsvorschrift dar.

Des weiteren ist dann das Verfahren vor dem Amtsgericht und dem Beschwerdegericht eingehend geregelt worden. Zuständig ist das Amtsgericht, in dessen Bezirk das belastete Grundstück gelegen ist oder der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat. Auf übereinstimmenden Antrag des Gläubigers und des Schuldners hat das angerufene Amtsgericht die Sache an das von beiden bzeichnete Amtsgericht zu verweisen. Das Verfahren richtet sich nach freiem Ermessen des Gerichts. Das Gericht kann alle Maßnahmen im Rahmen der Zivilprozeßordnung anordnen, die zur Klärung und Entscheidung zweckmäßig sind, also z. B. Auskünfte von dritten Stellen einholen oder Sachverständige hören.

Da die Entscheidung des Gerichts auf das Zahlungsvermögen bezw. das Zahlungsunvermögen des Schuldners abstellt, so kann der Fall eintreten, daß der Schuldner zwar in der Lage ist, von mehreren von ihm geschuldeten Hypothekenforderungen eine oder zwei zurückzuzahlen, nicht aber sämtliche Forderungen, wenn alle Gläubiger ihre Rückzahlung verlangen. Um hier die Interessen des Schuldners zu wahren, kann das Gericht, wenn ein Gläubiger seine Forderung kündigt, den anderen Gläubigern anheimstellen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist an dem Verfahren zu beteiligen, oder mehrere denselben Gläubiger oder Schuldner betreffende Verfahren zum Zwecke der gleichzeitigen Verhandlung und Entscheidung miteinander verbinden

Das Gericht soll den Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme geben, sie — soweit tunlich — in mündlicher Verhandlung anhören und auf einen gütlichen Ausgleich hinwirken; denn ein solcher liegt naturgemäß im Interesse beider Parteien. Wenn ein Vergleich nicht zustande kommt, so hat das Gericht durch Beschluß zu entscheiden. Gegen diesen Beschluß ist die sofortige Beschwerde gegeben, über die das Obergericht entscheidet. Die Beschwerde kann sowohl bei dem Amtsgericht wie bei dem Obergericht eingelegt oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklärt werden. Aus den vor den Gerichten abgeschlossenen Vergleichen und den Entscheidungen findet die Zwangsvollstreckung nach Maßgabe der Zivilprozeßordnung statt.

Des weiteren sind dann eingehend die Kosten und Auslagen des Verfahrens geregelt. Die Bestimmungen lehnen sich an den Aufbau der sonstigen Kostengesetze an. Die Höhe der Gebühren richtet sich nach der sogenannten Landesgebührenordnung. Es werden je nachdem, ob es zu einer Beweisaufnahme kommt, bis zu 3 Gebühren für das Verfahren erhoben. Die Gebühren sind niedrig gehalten, so daß sie z. B. im Höchstfalle betragen:

bei einer Hypothek von	10 000 Gulden	72	Gulden
" " " "	20 000 "	108	"
" " " "	50 000 "	204	"
" " " "	100 000 "	336	"

Dazu kommen lediglich die baren Auslagen für Schreibgebühren usw. Soweit sich die Parteien durch Rechtsanwälte vertreten lassen, — ein Vertretungszwang besteht jedoch nicht — können die Rechtsanwälte für ihre Tätigkeit entsprechende Gebühren liquidieren.

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Soweit bereits vor ihrem Inkrafttreten eine Entscheidung des Amtsgerichts ergangen ist, endigt die Frist zur Einlegung der sofortigen Beschwerde nicht vor Ablauf von zwei Wochen nach dem Inkrafttreten der Verordnung.

Mittelernte in Polen.

Die diesjährige Ernte in Polen ist, wie die „Codzienna Gazeta Handlowa" meldet, nicht so gut ausgefallen, wie man dies nach dem Wetter im Juni hätte erwarten können, das sich in der zweiten Hälfte des Monats Juli verschlechterte. Die Ernte der einzelnen Getreidearten hat folgendes Ergebnis gehabt: Die Roggenernte ist in ganz Polen mit Ausnahme des Wilnagebiets gut gewesen, dagegen erreichte der Hafer in qualitativer Hinsicht nicht den Stand des Vorjahres. Das Korn ist oft unentwickelt und besitzt eine dunkle Farbe, hauptsächlich das Ergebnis der im Juni herrschenden Trockenheit. Eine Ausnahme bildet hier Galizien, wo die Gerstenernte gut ist, da dort ein günstigeres Wetter herrschte. Ebenso wie bei Gerste ist auch die Haferernte, wenngleich diese in quantitativer Hinsicht befriedigend ist, läßt sie qualitativ ebenfalls viel zu wünschen übrig, besonders infolge der dunklen Farbe des Korns. Die Weizenernte ist am allgemeinen mittelmäßig.

Sofern es sich um die Getreidepreise handelt, so gestaltet sich nach der „Codzienna Gazeta Handlowa" die Konjunktur durchaus günstig. Die Weizen- und Gerstenpreise sind jetzt fast um 4, der Roggenpreis um 2 Złoty höher als zur Zeit des niedrigsten Sturzes in der Zeit vor der Ernte. Dies ist eine sehr charakteristische Erscheinung mit Rücksicht auf den Mangel irgend welcher direkten Intervention des Staates in diesem Jahre auf die Gestaltung der Getreidepreise. Größere und ziemlich günstige Transaktionen mit dem neuen Weizen und der Gerste hat man mit England gemacht, wo das Wetter nicht günstig war und Befürchtungen über die Exportmöglichkeiten Nordamerikas und Kanadas infolge der dort aufgetretenen Trockenheit herrschen. Auch der Mangel an Angeboten aus Rußland hat einen Einfluß darauf ausgeübt. In der letzten Zeit hat diese Konjunktur eine Verschlechterung erfahren. Der Grund hierfür sind zahlreiche und günstige Angebote auf Weizen, hauptsächlich aus Rumänien und Persien. In Hafer waren im Juli die Transaktionen geringer als im Juni, dagegen waren die Transaktionen in Roggen im Juli etwas größer als im Juni d. J.

Polens Getreideausfuhr im Juli. Im Laufe des Monats Juli wurden aus Polen 2742 Tonnen Weizen, 12 490 Tonnen Roggen, 13 461 Tonnen Gerste und 7661 Tonnen Hafer ausgeführt. Im Vergleich zum Juni d. J. ist die Ausfuhr der vier vorgenannten Getreidearten im Juli um 2311 Tonnen niedriger gewesen. Der Weizen ist hauptsächlich nach England, Roggen nach Belgien und Dänemark, und Gerste nach Belgien ausgeführt worden. In der Zeit vom 1. August vorigen Jahres bis Ende Juli dieses Jahres betrug die Ausfuhr von Brotgetreide aus Polen insgesamt 700 954 Tonnen gegenüber 900 967 Tonnen in der gleichen Zeit des Jahre 1934/35. Einen besonderen Aufschwung hat die Ausfuhr von Mehl erfahren, das in der Berichtszeit in einer Gesamtmenge von 232 092 Tonnen ausgeführt wurde, gegenüber 33 525 Tonnen im Vorjahre.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 18. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,60, 89,78 — 89,42, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, —,— — —,—. Holland 361,05, 361,77 — 360,33 Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.— 119,59 — 119,01, London 26,72, 26,79 — 26,65, Newyork 5,31¼, 5,32½, — 5,30, Oslo —,—, 134,58 — 133,92, Paris 35,00, 35,07 — 34,93, Prag 21,96 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,75, 138,08 — 137,42, Schweiz 173,30, 173,64 — 172,96, Helsingfors —,— 11,81 — 11,75, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 18. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,505—12,535, Holland 169,02—169,36, Norwegen 62,84 bis 62,96, Schweden 64,47—64,59, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,11—81,27, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zł., dto. kleine 5,28½ Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,65 Zł., 100 Schweizer Frank 172,80 Zł., 100 französische Frank 34,92 Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold 212,30 Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 360,05 Zł., belgisch Belgas 89,35 Zł., ital. Lire 34,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.00—21.25	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	16.75—17.00	Seradella	—.—
Wintergerste	15.50—16.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkernatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl 10-30%	22.50—22.75	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.00—22.25	Senf	—.—
" 0-65%	21.00—21.50	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	15.75—16.75	Folgererbsen	20.00—22.00
Rogg.-Nachm. 65%	14.25—15.25	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl IA 0-20%	34.75—36.50	Peluschken	—.—
" A 0-45%	34.00—34.50	Wicken	—.—
" B 0-55%	33.00—33.50	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" C 0-60%	32.50—33.00	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" D 0-65%	31.50—32.00	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" II A 20-55%	30.75—31.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" B 20-65%	30.25—30.75	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" D 45-65%	27.75—28.25	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" F 55-65%	23.50—24.00	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" G 60-65%	22.00—22.50	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" III A 65-70%	20.00—20.50	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	18.00—18.50	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.25	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00	Leinkuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	10.75—12.00	Rapskuchen	13.50—13.75
Winterraps	33.00—34.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3099,6 to, davon 853 to Roggen, 357 to Weizen, 435 to Gerste, 220 to Hafer.

Warschau, 18. August. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 21,50—22,00, Sammelweizen 21,00—21,50, Roggen I 14,00—14,25, Roggen II 13,75—14,00, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 18,50—19,50, Mahlgerste 16,75—17,00, Grützgerste 16,00—16,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00 gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 34,00—35,00, Winterrübsen 34,00—35,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% reinigt —,—, roher Weißklee 70—80, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 90—110, blauer Mohn —,—, Weizenmehl I A 0-20% 36,00—38,00, A 0-45% 34,00—36,00, B 0-55% 33,00—34,00, C 0-60% 32,00—33,00, D 0-65% 31,00—32,00, II A 20-55% 30,00—31,00, B 20-65% 28,00—30,00, D 45-65% 25,00—26,00, F 55-65% 24,00—25,00, G 60-65% 23,00—24,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgr. 10,00—10,50, fein 10,00—10,50, Roggenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 16,50 bis 17,00, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 3649 to, davon 1006 to Roggen. Tendenz: anhaltend.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	15 to	19.25
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	15.00—15.25	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	20.75—21.25	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	19.00—20.00	Winterraps	32.00—34.00
b) Einheitsgerste	17.75—18.75	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.50—17.75	blauer Mohn	50.00—54.00
d) " 108-110 P.	16.75—17.25	Senf	30.00—32.00
Hafer	13.25—14.25	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	22.00—26.00
" über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	21.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.00—37.00	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	34.00—35.00	gelbe Lupinen	—.—
" I B 0-55%	38.25—34.25	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	32.50—33.50	Weißklee	—.—
" I D 0-65%	31.50—32.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" II A 20-55%	29.50—30.50	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	29.00—30.00	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	28.00—29.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	27.25—28.25	engl. Raygras	—.—
" II E 55-60%	26.00—27.00	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" II F 55-65%	23.00—23.50	Leinkuchen	17.50—18.00
" II G 60-65%	22.00—22.50	Rapskuchen	13.75—14.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.00—25.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	11.00—11.25	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen, Weizen, Gersten stetig, Hafer, Roggen- und Weizenmehl stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	538 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	140 to
Weizen	106 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	45 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	236 to	blauer Mohn	39 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	to
c) Sammel- "	473 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	15 to
Roggenmehl	68 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	15 to
Weizenmehl	124 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	19 to	Mais	— to	Rübsen	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	15 to
Feld-Erbsen	— to	Rapskuchen	16 to	Leinsaat	— to
Roggenkleie	235 to	Gemenge	— to	Inkarnatklee	3½ to
Weizenkleie	30 to	Wicken	— to		

Gesamtangebot 2185 to.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 18 August. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 100—130, Weißklee 70—110, Schwedenklee 110—145, Gelbklee enth. 55—68, Gelbklee i. Kappen 30—35, Wundklee 60—70, Inkarnatklee n. Ernte —,—, engl. Raygras 55—65, Timothee 17—23, Seradella 22—25, Sommerwicken 20—22, Peluschken 20—22, Winterwicken —,—, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 18—21, Felderbsen 20—23, Winterraps 28—32, Sommerrübsen 30—35, Leinsamen —,—, Leinsaat 32—34, Blaumohn 48—52, Weißmohn 55—60, Buchweizen —,—, gelbe Lupinen 14—15, blaue Lupinen 11—13, Senf 30—35, Buchweizen 22—24, Hanfsamen 40—44.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 18. August. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 360 (darunter 24 Ochsen, 118 Bullen, 218 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 400 Kälber, 130 Schafe, 1440 Schweine; zusammen 2330 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—70, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 58—62, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—56, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—68, vollfleisch., jüngere 56—60, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54, mäßig genährte 44—48.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, Mastkühe 56—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 18—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—70, Mastfärsen 58—62, gut genährte 52—56, mäßig genährte 44—50.

Jungvieh: gut genährtes 44—50, mäßig genährtes 40—42.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 96—104, Mastkälber 86—94, gut genährte 76—84, mäßig genährte 64—72.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—72, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—64, gut genährte —.—, alte Mutterschafe —.—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	104—108
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	98—102
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	96—98
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	90—94
	Sauen und späte Kastrate	88—100
	Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 18. August. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—37, fleischige 29—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—34, fleischige 24—29, gering genährte 15—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 34—37, fleischige 29—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —.—. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 56—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—55, geringere Kälber 40—47. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —.—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—. Sauen 45—50.

Bacon-Schweine 48—50 je Zentner, Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: 1 Ochse, 88 Bullen, 20 Färsen, 62 Kühe: zusammen 166 Rinder, 77 Kälber, 97 Schafe, 1377 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, 37 Bullen, 5 Kühe, 3 Färsen, 9 Kälber, 65 Schafe, 73 Schweine, 729 Bacon- und Exportschweine.

Die Erzeugerpreise liegen bei Rindern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz. Ausgesuchte Rinder 1—3 G. über Notiz. Die aus Danziger und polnischen Lieferungen errechneten, von den Fleischern zu zahlenden Lebendgewichtpreise werden unter den Kleinhandelspreisen veröffentlicht.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Warschauer Viehmarkt vom 18. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 80, junge Mastochsen 69, ältere, fette Ochsen 63—64, ältere, gefütterte Ochsen 55; junge fleischige Kühe 79—80, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 70—80, junge, genährte Kälber 65—68; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 150 kg 92—107, von 130—150 kg 88—91, fleischige Schweine über 110 kg 84—87, über 80 kg 77—80.